

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Jahrespreis 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Jahrespreis 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalzweispaltige Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummern kosten 10 Heller.

Nr. 143

Donnerstag, 29. November 1906

45. Jahrgang.

## Erzbischof v. Stablewski †.

Ein ruhelofer Hasser unseres deutschen Volkes, der als solcher bekannt war von den östlichsten Gemarkungen des deutschen Reiches bis an alle Grenzen unseres Volkstumes im Deutschreiche und Österreich, der Erzbischof von Gnesen-Posen, von Stablewski, ist am 25. d. vom Tode ereilt worden. Am späten Abende. Eine Fledermaus flatterte ins Zimmer, ein leichter Schrei des Erzbischofs und sein Leben war beendet — ein Herzschlag hatte ihm ein Ende bereitet. Mit ihm sinkt ein leidenschaftlicher Vorkämpfer des deutsch-reichsfeindlichen Polentumes ins Grab, dessen Ernennung zum Erzbischofe ein furchtbarer Fehler der nachbismarckischen Regierung war. Freilich, als er noch Propst von Breschen war und darauf bedacht war, noch höhere Ränge in der kirchlichen Hierarchie zu erringen, zeigte er sein glühendes nationales Polentum noch nicht in jener Weise, die ihn später, nachdem er das erreicht hatte, worauf er sann, zum weitbekanntesten Träger der polnisch-nationalen Brandfackel machte. Und darauf mag auch der ungeheure Irrtum der Regierung zurückzuführen sein, die ihn, als sie ihn auf den Stuhl des heiligen Adalbert setzte, als Mann der Veröhnung ansah, dessen „Berufung auf den erzbischoflichen Stuhl bei dem gemütreichen (!) und edlen (!) polnischen Volke von großer Wirkung sein werde“, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ damals schrieb.

In nationalen Freisen war Stablewski's wahre Gesinnung allerdings schon damals bekannt. Als Fürst Bismarck im Jahre 1886 im Reichstage gesagt hatte: „Erklären Sie, meine Herren, daß Sie nicht an eine Wiederherstellung Polens auf Kosten des territorialen Bestandes der preußischen Monarchie denken, und die Gesetze gegen Sie werden in demselben Augenblick überflüssig“, rief Herr von Stablewski dem Kanzler zu: „Deus mirabilis,

fortuna variabilis, Gott ist reich an Wundern, wechselvoll das Glück.“

Nach seiner Ernennung zum Erzbischof von Posen-Gnesen ließ er sofort alle Register seines Deutschenhasses spielen. Die von ihm mobilisierte polnisch-nationale Klerisei redete den Massen ein, die Religion sei bedroht, das deutsche Gebet sei eine Sünde, die Mutter Gottes, die Schutzpatronin der Krone Polens, vermittele nur das Flehen in polnischer Sprache! Die preußische Regierung habe durch den deutschen Religionsunterricht die Germanisierung im Auge. Mit solcher Heze brachte man es zuwege, daß Kinder der Schule fernblieben, Eltern die Lehrer bedrohten, die Kinder der Volksschulen den Lehrern die Antwort verweigerten, schließlich kam es zur Obstruktion und zum Schulstreik von 40.000 Schülern. Stablewski hat es auch nicht unterlassen, die deutschen Katholiken des Ostens zu verlezen, ihnen polnische Pfarrer zu geben — in den beiden Posener Seminaren befanden sich nur 13 Deutsche und seine Journale durften ungestraft deutsche katholische Geistliche angreifen. Die deutschen Katholiken im Osten können selbst dort in Gemeinden, wo sie eine starke Minderheit bilden, den Gebrauch der deutschen Sprache bei kirchlichen Handlungen nicht erlangen. Selbst in Posen müssen die deutschen Katholiken in der ihnen zugewiesenen Franziskanerkirche den Gebrauch der deutschen Sprache durch doppelte Stölgelgebühren erkaufen. Dagegen wagten die polnischen Arbeiter in Westfalen (!), dem Bischof von Paderborn den Krieg zu erklären, weil er ihrem Verlangen nach polnischen Geistlichen, polnischen Predigten und polnischem Gesange widerstrebe, und sie dafür ihre Opfergaben verweigerten! In der letzten Zeit, als Stablewski erkrankte war die Seele des Bistums der Weihbischof Dr. Likowski. Mehr als 680 Kirchen folgten seinen Winken. Nicht einmal die Kirchenlichter an den Altären durften von deutschen Wachszieher bezogen werden.

## Marburger Gemeinderat.

(Sitzung vom 28. November.)

Bürgermeister Dr. Schmiederer weist auf das vom G.-R. Dr. Mally verfaßte, von der Buchdruckerei Leopold Krallik verlegte „Straßen-, Gassen- und Plätzebuch von Marburg“ hin und betont den außerordentlichen Wert, den diese Arbeit für die Stadt, für die Gegenwart, die Zukunft und für die Geschichte der Stadt besitzt. Er dankt dem Verfasser für diese der Stadt zur Ehre gereichende Arbeit auf die herzlichste Weise. G.-R. Doktor Mally dankt für diese Ehrung mit herzlichen Worten; er weist u. a. darauf hin, daß leider der Sinn für die engere Heimat bei vielen Marburgern allzu gering entwickelt sei; so mancher, der sich hier in Marburg ein schönes Scherflein erworben, vergißt der Dankbarkeit und seiner Pflichten gegen die Stadt (lebhafteste Zustimmung), manch andere wandern aus und vergessen auf ihre Vaterstadt. Dieses Buch soll nun dazu beitragen, das Erinnern und die Liebe zur Stadt lebendiger zu machen. (Lebhafte Beifall.) Die Gemeinderäte hatten die Ehrung des G.-R. Dr. Mally stehend angehört.

Die perwalsche Steckschild-Provokation.  
Der Bürgermeister beantwortet hierauf die in der letzten Sitzung vom sozialdemokratischen G.-R. Krainer (zu Wahlzwecken) eingebrachte Interpellation betreffend die polizeiliche Herabnahme des Steckschildes von der hiesigen windischklerikalen Druckerei und führt hierbei u. a. aus: Am 6. Februar 1902 suchte die hiesige St. Cyrillus-Druckerei um die Bewilligung zur Anbringung eines Steckschildes nach den gegebenen Vorschriften an. Diese Bewilligung wurde gegen Widerruf erteilt. Am 11. September v. J. wurde die Anzeige erstattet, daß der Steckschild „renoviert“, d. h. abgeändert wurde, worauf auf Grund der erwähnten Wider-

## Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.  
Von B. Niedel-Ahrens.

50) (Nachdruck verboten.)

Rose's kurzer Brief lautet:

„Einzige Karin!

Ich schreibe Dir dieses nur als einen Gruß von mir, weder Frau Major noch Fräulein Therese dürfen davon wissen, unser alter Milchmann, der mich sehr gern hat, nimmt ihn heimlich mit. Sie lesen nämlich alle meine Briefe, und gefällt ihnen etwas nicht darin, muß ich es streichen und abschreiben, und alles, was von Euch kommt, wird aufgebrochen und gelesen. Nun habe ich aber eine dringende Bitte! Die Lebensmittel sind hier so schrecklich teuer, alles ist hier so knapp bemessen, und da Frau Major behauptet, ich esse wie ein Scheunendrescher, was höchst unpassend für eine junge Dame sei, hat man mich auf so winzige Portionchen gestellt, daß ich eigentlich immer Hunger habe, und das ist doch unangenehm. Nun darf ich aber auch nicht allein ausgehen, mir eine Kleinigkeit zu kaufen, eine von den beiden Frauen geht immer mit mir. Bitte schicke mir deshalb eine kleine Kiste mit unserem schönen Brot, ein Pfund Butter, ein Stückchen Schinken oder Wurst. Das teile ich mir dann ein, und abends, sobald ich allein bin, esse ich mich dann so recht von Herzen satt! Ach, Karin, der Tag, an den ich Euch wieder-

sehe, wird der schönste meines Lebens sein, bis dahin zähle ich die Stunden.

Adieu, verzeih' die schlechte Schrift, ich schreibe bei Mondlicht und in fliegender Eile.

Tausend innige Grüße an Dich und Esther von Deiner Rose.“

„P. S. Bitte dringend, Vater nichts von diesem dummen Brief zu sagen.“

Die gewünschte Kiste wurde zur selben Stunde besorgt und liebevoll von Karin noch mit allerhand willkommenen Gegenständen angefüllt. Das war ihr indessen nicht genug, sie wollte selbst nach Berlin, um Rose zu sehen und zu sprechen, doch ließ sich das nicht ohne Wissen des Vaters unternehmen und würde schließlich die Lage der Schwester dort nur verschlimmern. Da schlug Esther vor, Stefano einzuweisen. Sie zeigte ihm den Brief und erschütterte von dem Inhalt, bestimmte er nach kurzem Beraten schon den folgenden Tag zu seiner Abreise. Er wollte Rose besuchen und auf jeden Fall von ihr erfahren, ob sie den ferneren Aufenthalt bei Kluge's, der ja ein Art von Hölle zu sein schien, ertragen könnte. Esther ließ sich von ihm versprechen, nach seiner Rückkehr die Erfahrungen offen zu berichten. Sollte Rose unter den Umständen vielleicht gar Schaden an ihrer Gesundheit nehmen, würde sie sowohl wie Karin energisch bei dem Vater auf ihrer Nachhausekunft bestehen.

So reiste denn Stefano ab, nachdem er Thomas Holm den eigentlichen Zweck der Fahrt verschwiegen und nur von den beabsichtigten kleinen Einkäufen gesprochen hatte.

Esther war um diese Zeit unzufrieden, sie

hatte sich selbst verloren. Oft, wenn ihre Gedanken zu Uwe Jens eilten, überströmte es ihr ganzes Sein wie mit heißen Strahlen, so daß sie vor dem blendenden Lichte die Augen schließen mußte. Nicht wie ein Schicksalsblitz war es in den heiligen Frieden ihrer einst so ruhig heiteren Seele gefahren, sondern langsam hatte es ihr ganzes Sein gefüllt, mit unwiderstehlicher Gewalt Besitz von ihr ergreifend.

All' ihr Denken konzentrierte sich gegenwärtig auf die Vorgänge des eigenen Innern, die sie bis ins kleinste zergliederte und zerlegte, um dann über die Selbstsucht der fortwährenden Beschäftigung mit sich selbst in Entrüstung zu geraten. Doch unterdrücken ließ es sich nicht. Das Bild des Mannes, um den all' ihr Grübeln, Sinnen und Kämpfen sich bewegte, lächtete sie immer wieder an, und rastlos begann das tapfere Ringen mit der dämonischen Macht, die stärker als ihr eiserner Wille, von neuem.

Wie es in Wahrheit um seine Gefühle für sie stand, wußte Esther auch jetzt noch nicht, und diese Ungewißheit peinigte sie maßlos, sie verletzte ihren Stolz auf's höchste. Sollte er kalt geblieben sein, wo ihr Herz entflammt worden? Unerbört! Hatte er anfangs nur geheuchelt, um sie, wie so manche andere, in seine Netze zu locken? War er nicht besser als die gewöhnliche Masse? Nun, in ihr würde er sich geirrt haben — die letzte Stunde zwischen ihnen war noch nicht gekommen, und nur sie entschied den Sieg!

Ungewöhnlich lange dauerte der kalte Winter, der seine Herrschaft bis zur Mitte des März geübt. Der Bauplatz der neuen Kirche lag verödet, die

rufungsklausel der Widerruf der Bewilligung und der Auftrag zur Entfernung dieses Steckbildes erfolgte. Gegen diese Entscheidung des Stadtrates wurde von der Cyrillus-Druckerei der Rekurs an den Gemeinderat ergriffen, der den Rekurs mit Rücksicht auf die Textierung der ursprünglichen Bewilligung und weil das Steckbild in den Lustraum der Gemeinde ragt, abwies. Am 20. Oktober wurde die Druckereileitung hievon verständigt mit dem Beifügen, daß die Entfernung innerhalb 24 Stunden zu erfolgen habe. Am 25. Oktober, also 5 Tage später, wurde die Wache mit der Entfernung des Steckbildes beauftragt, da die Druckereileitung dem Gemeinderatsbeschlusse nicht Folge leistete. Aber noch wurde gewartet und erst am 31. Oktober nach nochmaliger mündlicher Aufforderung wurde das Steckbild durch die Wache entfernt. Der Bürgermeister bemerkt dazu: Jenes Schild war also nur bis auf Widerruf gestattet; wenn aber eine Bewilligung nur bis auf Widerruf erteilt wird, kann diese jederzeit zurückgezogen werden. (Lebhafte Zustimmung.) Der Instanzenzug in dieser Angelegenheit ist mit der Entscheidung des Gemeinderates erschöpft. Diese Ansicht teilt auch der hohe Landesauschuß. Der hiesige Vertreter der „Slavia“ hat gegen eine ähnliche Entscheidung des Gemeinderates den Rekurs an den Landesauschuß ergriffen, welcher ihn aber mit der Begründung zurückwies, daß in dieser Angelegenheit nur die Stadtgemeinde Marburg kompetent ist, welche die letzte Instanz darstelle. Ich kann also, sagte Dr. Schmiderer, die Verantwortung voll übernehmen. (Stürmischer Beifall und Heilrufe.)

Bürgermeister Dr. Schmiderer verlas hierauf einen Dringlichkeitsantrag des G.-R. Dr. Mally, der sich mit der unseren Lesern bekannten Entfernung der Uhr vom Turmaufzuge des Hauptbahnhofes befaßt; in der gleichen Angelegenheit brachten die G.-R. Dr. Drosel und Havlicek Dringlichkeitsanträge ein; letzterer stellte ferner einen mündlichen Dringlichkeitsantrag, welcher die Entfernung des sogenannten Gartens vor dem Hauptbahnhofe verlangte. Allen diesen Anträgen und einigen anderen wurde die Dringlichkeit zuerkannt und wird nach Erschöpfung der Tagesordnung über sie verhandelt werden. Hierauf schritt der Gemeinderat zur Verhandlung über die

#### Tagesordnung.

Über den Rekurs des Herrn Josef Rapoc gegen den Auftrag des Stadtrates betreffend Herstellung bei seinem Hause, Bancalarigasse 2, berichtet G.-R. Dr. Mally, welcher beantragt, es sei auf Grund der einschlägigen Verhältnisse der Rekurs rücksichtlich der Herstellungen zurückzuweisen, die Frist aber bis zum 31. März zu erstrecken. — Die laufenden Arbeiten für das Jahr 1907 wurden wie folgt vergeben: Maurerarbeiten: Adolf Walzer; Betonarbeiten: Johann Esajzar; Tischlerarbeiten: Anton Wicher; Schlosserarbeiten: Friedrich Kranner; Schmiedarbeiten: Johann Novacek; Zimmermann und Brunnen: Karl Riffmann;

Arbeiten blieben eingestellt; deshalb brauchte Esther auf ihren täglichen Gang ans Ende des Dorfes, wo in einer engen Gasse die Ärmsten, meistens Fischerfamilien, wohnten, nicht zu fürchten, Uwe Jens zu begegnen; um das zu vermeiden, würde sie einen bedeutenden Umweg nicht scheuen haben.

Es war um die Mittagszeit und ein sonniger Tag, als Esther von ihren heutigen Besuchen bei den Kindern der Stätten des Glends nach Hause ging. Während ihre Gedanken noch mit dem eben Erlebten beschäftigt waren, kam Uwe Jens seitwärts vom Bauplatz heran, und da sie eine Strecke denselben Weg hatten, sah Esther sich gezwungen, ihn auf kurze Zeit in seiner Begleitung fortzusetzen. — Ein jähes Rot zuckte bei seinem Erscheinen über ihr Gesicht, und zweifellos entging ihm auch nicht die leichte Verwirrung, die sein plötzlicher Anblick hervorgerufen; denn der Eindruck desselben drängte sich ihr gewaltig auf. Wie schön und stattlich er aussah! Die Wangen von der Kälte gerötet, die blauen Augen leuchtend, und wie vorzüglich ihn der kurzgehaltene blonde Bart kleidete! Er freute sich in der Tat heimlich über ihre Verwirrung; Esthers scharfem Blick entging das nicht und gereizt beschloß sie, ihm mit verletzender Kälte zu begegnen.

„Wir sahen uns lange nicht, Fräulein Holm! Obgleich ich mehrere Male auf Sigurdshof war, hatte ich doch nicht das Vergnügen, meinen Freund zu treffen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eisengießerei: Anton Bendl; Spenglerarbeiten: Josef Riha; Maler und Anstreicher: Franz Zelezny; Hafner: Johann Schiller; Glaser: Ferdinand Wagrandl; Wagner: Franz Egger; Siebmacher: Josef Antloga; Fahrradrepaturen zc.: Moritz Dadiou; Tapezierer: Karl Wesjak; Buchbinder: Andreas Plazer; Schneider: Anton Koszar; Schuhmacher: Anton Drosz; Lieferung von Eisenwaren: Szlepec und Vinzetitsch; Spezerei zc.: Josef Sirk; Kanzleimaterial: Rudolf Gaizer; die Kaminfegerarbeiten werden wieder an den Kaminfegermeister Kaze vergeben; die Pauschalsumme hiefür wird ihm auf sein Ansuchen von 800 Kr. auf 1000 Kr. erhöht. — Gegen das Ansuchen des Herrn Julius Crrippa wegen Aufhebung eines zweiten Stockwerkes auf sein Haus, Burggasse 3, erhebt die Sektion (Berichterstatter Dr. Mally) aus öffentlichen Rücksichten keine Einwendung, doch wird der Wunsch ausgesprochen, daß der geplante Balkon anders wie geplant ausgeführt werde; er würde aussehen wie ein an einem Vogelhaufe angebrachtes Badenäpfchen. An der Debatte beteiligten sich die G.-R. Dir. Schmid und Futter. Der Sektionsantrag wurde angenommen. — Den Bericht über die Schlachtungen im Oktober d. J. erstattet G.-R. Gök; der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

G.-R. Dir. Schmid erstattete den Amtsvortrag wegen Herstellung einer Umschaltvorrichtung und dritten Saugrohrleitung beim städt. Pumpwerke. Der Berichterstatter verweist auf die früher schon in dieser Angelegenheit gefaßten Beschlüsse, betont, daß die Vergrößerung der Brunnenanlage unbedingt notwendig geworden sei und berichtet hierauf über die Verhandlungen mit Herrn Roth wegen Erwerbung eines diesem gehörenden, drei Foch umfassenden Grundstückes. Dieser Grund soll der vergrößerten Brunnenanlage als Schutzgebiet dienen, damit nicht durch Sauche, die auf die Felder ausgeschüttet wird, die Qualität des Wassers beeinträchtigt werden könne. Herr Roth verlangt für den Quadratklaster 3-40 Kr., was für den ganzen Grund 15.000 Kr. ausmacht. Der Berichterstatter beantragt, der Gemeinderat möge seine Zustimmung zur Vergrößerung der Brunnenanlage, d. h. zur Errichtung eines neuen Sickerschlitzes und zum Abschlusse des erwähnten Anlaufes erteilen. G.-R. Futter findet den Preis von 15.000 Kr. ungeheuer groß und zwar mit Rücksicht darauf, daß der in Frage stehende Grund sich auf der Thejen befinde, also keinen so hohen Werthwert besitze. Außerdem wandte sich der Redner dagegen, daß das Eigentumsrecht an dem zu erwerbenden Grunde noch durch gewisse Klauseln eingeschränkt werden solle. (Herr Roth macht nämlich zur Bedingung, daß auf diesem Grunde keine Waldbäume gepflanzt werden dürfen.) G.-R. Kracker wendet sich gegen die Ausführungen des G.-R. Futter und verweist auf die Zukunft, welche diesen Ankauf nötig mache. Es sprachen hiezu noch die Gemeinderäte Dr. Resner (wegen des Baumservitudes), Vizebürgermeister Dr. Lorber und Dr. Drosel, worauf der Berichterstatter noch einmal in großen Zügen ein Bild der jetzigen Verhältnisse im Pumpwerke und der Anforderungen, die in Zukunft im erhöhtem Maße an sie herantreten werden, entwarf und den Antrag des Wasserleitungsausschusses, auf alles Vorgebrachte zurückkommend, zur Annahme empfahl. Der Gemeinderat stimmt mit allen gegen vier Stimmen den erwähnten Anträgen zu.

Der Philharmonische Verein ersucht um Fortbezug der bisherigen Unterstützung für die Musikschule; der Berichterstatter G.-R. Dr. Resner würdigt die Verdienste des Vereines und beantragt, dem Vereine die Jahressubvention von 1600 Kr. und die freie Beheizung auch fernerhin zu gewähren; dagegen sei das Ansuchen um Bezahlung der Beleuchtungskosten abzuweisen, da die Sektion der Ansicht sei, daß die Gasrechnung gewiß eine geringere sein werde, wenn sie nicht von der Gemeinde bezahlt wird. G.-R. Dr. Schmid erörtert die hohe Wichtigkeit dieses Vereines und seiner Musikschule für unsere Stadt und beantragt, es sei dem Ansuchen auch rücksichtlich der Beleuchtung zu entsprechen. Man möge für die Beleuchtung einen Betrag bis 200 Kr. bestimmen, was alle Schulfreunde gewiß begrüßen werden. Im gleichen Sinne sprachen die G.-R. Havlicek, Futter und Gaishceg, während G.-R. Gruber darauf hinwies, daß die Lage der Gemeinde auf allen Gebieten zur strengsten Sparsamkeit verpflichte. Der Antrag des G.-R. Schmid wird abgelehnt, jener der Sektion angenommen. — Dem Gesuche des

Kaiser Franz Josef-Knabenhortes um Flüssigmachung des Jahresbeitrages von 400 Kr. wird stattgegeben. (G.-R. Gruber.) — G.-R. Dr. Drosel berichtet über das Gesuch des deutschen Lehrervereines um Zuweisung eines Wohnungsbeitrages an die provisorischen Lehrpersonen und beantragt, es sei dem Ansuchen stattzugeben und die hiefür notwendigen 1200 Kr. in den Voranschlag für 1907 aufzunehmen. Angenommen. — Der Bericht über die Prüfung des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1905 wird zur Kenntnis genommen. (G.-R. Gruber.) — Das Handelsgremium ersucht um Erlassung eines Verbotes gegen das Aushängen und Ausstellen von Waren. Das Gremium verweist auf die in dieser Angelegenheit in Graz und Leoben herrschenden Vorschriften und schildert das Unschöne, Aufdringliche solcher Warenaushängerei. G.-R. Leeb, der darüber eingehend berichtet, beantragt, es sei der gegenwärtige Zustand mit einigen Einschränkungen zu belassen. Die Höhe der ausgestellten Waren dürfe nicht mehr als zwei Meter betragen und sie dürfen höchstens 16 Zentimeter vorstehen. Es sprachen dazu noch die Gemeinderäte Havlicek, Dr. Raf und Vizebürgermeister Dr. Lorber. Der Gegenstand wird schließlich vertagt. — Auch die Fleischhauergenossenschaft brachte ein Ansuchen an den Gemeinderat ein, dahin gehend, die Gemeinde möge dahin wirken, daß für Marburg wöchentliche Viehmärkte von der Statthalterei erlaubt werden. Der Berichterstatter G.-R. Leeb beantragt namens der Sektion, dem Ansuchen zu entsprechen. Es sprachen hiezu noch die G.-R. Kracker und Schmid, worauf der Sektionsantrag angenommen wurde.

Es wurde nun zur Erledigung der am Beginne der Sitzung eingebrachten

#### Dringlichkeitsanträge

geschritten. Dem Rekurse des Oberingenieur Herrn Steinko betreffend die Vorschreibung einer Einschlauchgebühr wurde mit Rücksicht auf einen vorgekommenen Rechenfehler stattgegeben. — Dem Marburger Turnverein wurde die erbetene Unterstützung bewilligt. — Die Dringlichkeitsanträge der G.-R. Dr. Mally, Dr. Drosel und Havlicek bezüglich der Entfernung der Uhr am Turme des Hauptbahnhofes kritisierten diese Entfernung und verlangten, es solle entschieden dahin gewirkt werden, daß der Turm wieder eine Uhr erhalte, damit einem dringenden Bedürfnisse abgeholfen werde. Der Antrag des G.-R. Dr. Drosel ging außerdem dahin, daß, wenn die verlangten Schritte bei der Generaldirektion erfolglos bleiben sollten, der Abg. Wastian ersucht werden möge, beim Eisenbahnminister vorstellig zu werden.

G.-R. Dr. Mally führte in der Begründung seines Antrages u. a. aus, daß in der Bevölkerung die unbegründete Entfernung der Bahnhofuhr mit Mißfallen bemerkt wurde. Redner schildert die Misere der öffentlichen Uhren in Marburg. Man wisse in Marburg nie, wie spät es sei. Die Uhr am Postgebäude, am Turme der Domkirche, auf der Franziskanerkirche zc. — alle widerstreiten sich in ihren Angaben. Und nun wurde die Bahnhofuhr, die verlässlich sein sollte, ganz entfernt. Es bietet sich nun auf dem Turme ein häßlicher Anblick, ähnlich jenem bei der „Burg“, wo sich auch ein übermaltes Zifferblatt zeige. Statt Fortschritt machen wir also Rückschritte.

G.-R. Dr. Drosel verweist darauf, daß eine richtig gehende Uhr zum Eisenbahnbetriebe gehöre. Redner schildert, wie er sich kürzlich täuschte, als er bei der Kasse, wo die Uhr noch geraume Zeit zur Abfahrt zeigte, eine Karte löste, im nächsten Augenblicke aber bereits das Abfahren des Zuges vernahm. Die Uhr bei der Kassa sei nämlich fast eine Viertelstunde hinter der am Bahnsteige befindlichen zurückgewesen. Er habe sich hierüber beim Stationschef Herrn Seidler beschwert, der aber, ohne eine Antwort zu geben, murmelnd sich abgewendet habe und fortgegangen sei. (Entrüstung.) Der Turm, bemerkte Redner schließlich, wurde eigens für die Uhr gebaut und jetzt entfernt man sie!

G.-R. Havlicek sprach im gleichen Sinne, worauf alle drei Dringlichkeitsanträge angenommen wurden. Der Antrag des G.-R. Havlicek betreffend den Vorgarten beim Bahnhofe wurde vertagt. Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

In der vertraulichen Sitzung wurden dem Deutschen Schulvereine 200, dem Kindergarten in Brunn Dorf 100 Kronen bewilligt.

## Pettauer Nachrichten.

**Zum Konkurs Kaiser.** Von windischer Seite beginnt man unanständig zu werden. Die Pervakapresse wird aus Pettauer Quellen so rücksichtslos irreführend, daß sie einen Kampf provoziert, welcher einzig und allein den pervakischen Geldinstituten zum Schaden gereichen kann. Man stellt da in erster Linie die Behauptung auf, daß die Pettauer Sparkasse durch den Zusammenbruch einen immensen Schaden erleidet. Der Zweck ist leicht faßbar: man will die Sparkasse einfach aus niedrigen Konkurrenzmotiven diskreditieren, um die Aufmerksamkeit von dem unvernünftigen Hineinfall gewisser pervakischer Geldinstitute abzulenken. Jedenfalls aber ist die Folge dieser unanständigen Kampfesweise eine nackte Darstellung der Tatsachen. Und diese Darstellung wird jedenfalls jenen Herren Schaden, die ihre Vertreter auf die Gläubigertagsatzung schickten, ohne daß sie den Mut hatten, ihre Forderungen anzumelden, die also einfach überzogen sind, viel Geld verloren zu haben und ebenso einfach nur — spionieren wollten. Was die Pettauer Sparkasse anbelangt, so ist bei Kaiser noch eine Hypothekarforderung von 392.913 Kronen ausständig, die aber durch Sicherstellung auf alle Realitäten der Familie (nicht des Franz) Kaiser am ersten Saße beglichen ist. Schon die bisherigen, nur teilweisen Schätzungen ergeben eine viel größere Summe. Für die Wechselforderungen von rund 95.000 Kronen sind durchwegs unanfechtbare Pfänder gegeben. Es ist also eine ganz erbärmliche Lüge der Pervaken, daß die Pettauer Sparkasse irgend etwas zu verlieren hat. Man will dadurch nur die gewisse „Stimmung“ erzeugen, um eine eventuelle Gefahr künstlich heraufzubeschwören. Aber auch dafür ist vorgesorgt! Die Pettauer Sparkasse hat in ihren Kassen auf **über zwei Millionen** sich betragende Wertpapiere, die jederzeit zu Geld gemacht werden können und betragen ihre Reserven **360.000** Kronen. Dies für heute! Wir fragen nun, ob die windischen Geldinstitute auch eine so offene Darlegung vertragen? Und die nächste Infamie in den windischen Blättern wird uns zwingen, dieser Frage näherzutreten. Capisca? — (Anmerkung der Schriftleitung: Das Grazer sozialdemokratische Blatt schöpft aus dieser pervakischen Lügenquelle und verbreitet diese Lügen weiter. Sollte man im sozialdemokratischen Blatte die nationaler Gehässigkeit entspringende pervakische Verlogenheit noch nicht kennen?)

**Ein neuer Konkurs.** Die Gold- und Silberwarenfirma Spallt ist insolvent geworden und hat ihre Zahlungen eingestellt. Allgemein wird dieser Konkurs als Folgeerscheinung des Kaiser'schen Kraches betrachtet und ist dies auch Tatsache. Ein Wechselgiro für Kaiser hat Herrn Spallt zu diesem Entschluß getrieben.

**Aus Gewerbetreisen** teilt man uns mit: Die „Marburger Zeitung“ machte vor kurzem auf das ungehörliche Treiben gewisser Handlungsreisenden aufmerksam. Aber es steht noch viel schlimmer im Handwerkerfache. Die Reisenden dürften da nur auf Bestellung kommen. Aber sie reisen in die Provinzstädte, gehen von Haus zu Haus, besonders in Kanzleien, belästigen die Leute und reden ihnen ein Loch in den Bauch, brüsten sich mit ihren schön aufgepusteten Mustern, so daß mancher, um Ruhe zu haben, kauft. Man bedenkt dabei nicht, daß man in der Regel teurer und unbequemer kauft. Man bedenkt auch nicht, daß man schon aus Patriotismus den hiesigen, stark belasteten Gewerbebestand unterstützen sollte. Es gibt ja genug leistungsfähige und reelle Gewerbetreibende, die imstande sind, ihre Kunden zuhause zu empfangen und anständig zu bedienen. Wir erwähnen dies umso dringender, als einige behördliche Funktionäre schon auf das Treiben dieser Reisenden aufmerksam gemacht wurden, man aber bis jetzt von einer Anzeige nichts gehört hat. Die kompetenten Behörden werden dringendst ersucht, diesem sich breit machenden Unfug ein Ende zu bereiten.

**Der Jahrmarkt** am letzten Montag erfreute sich eines ungemein regen Zuspruchs. Es waren außergewöhnlich viel Krämer gekommen und eine kolossale Menge füllte die Straßen. Der Viehmarkt zeigte einen Auftrieb von 1500 Rindern und fast 300 Pferden. Die Viehpreise sind im allgemeinen zurückgegangen. Der Schweinemarkt entfiel. Etliche kroatische Strolche wurden wegen Diebstahl verhaftet.

## Eigenberichte.

**Leitersberg, 29. November.** (Zur Gemeinde-Ausschuhwahl), welche am 28. d. hätte stattfinden sollen, wird berichtet, daß dieselbe wegen unrichtig ausgefertigter Wahllisten, deren Beanständung durch den l. f. Wahlkommissär erfolgte, nicht vorgenommen werden konnte, und für den Monat Jänner nächsten Jahres überlegt wurde.

**Pöckendorf, 28. November.** (Verschiedenes.) Der steiermärkische Volksbildungs-Verein in Graz hat der hiesigen deutschen Volksschule eine allen Anforderungen entsprechende Wandkarte von Österreich gespendet, wofür ihm an dieser Stelle seitens des Ortschulaußsehers und des Leiters der Anstalt der wärmste Dank ausgesprochen wird. — Vor kurzem wurde hier eine Sängerrunde gegründet, die der Pflege des deutschen Volksliedes mit größtem Eifer obliegt. — An Spenden für die diesjährige Christbaumfeier liefen bisher ein: Aus Wien 4 K., aus Graz ein umfangreiches Paket mit Schreib- und Zeichenrequisiten. Die beteiligten Kreise hoffen, daß die in diesem Blatte wiederholt veröffentlichte Bitte offene Herzen finden werde.

**Pragerhof, 28. November.** (Familienabend.) Sonntag, den 2. Dezember veranstaltet der hiesige deutsche Ortschulverein in den Bahnhofrestaurationen in Pragerhof einen Familienabend mit reichhaltigem Programm und wurden bereits von den Herren Beamten Schmitz Klavier- und Disoinig Gesangvorträge zugesagt. Gleichzeitig gelang es dem rührigen Ausschusse, den bestbekannten Klavierhumoristen Alendorff aus Graz, welcher in liebenswürdigster Weise seine Mitwirkung zusagte, für den Abend zu gewinnen. Freiwillige Spenden werden für die deutsche Schule in Pragerhof verwendet. Gäste willkommen aus allen deutschen Landesteilen.

**St. Egydi W.-B., 27. November.** (Lichtbildervorträge.) Nach einer aus Berlin eingelangten Meldung sind die Bilderferien Nordlandsreise, Wanderung durch Palästina und Reise um die Erde derzeit nicht zu haben. Es muß daher bei den im „Südmärk“-Hofe stattfindenden Lichtbildervorträgen eine Änderung eintreten und finden nachstehende Vorträge statt: 2. Dezember, Venedig; 8. Dezember, Pompeji; 9. Dezember, Schwarzwald; 16. Dezember, Ein Ausflug in den Weltenraum.

**Wind.-Feistritz, 27. November.** (Landwirtschaftliche Versammlung.) Am 24. d. fand hier eine Versammlung der Filiale der l. f. Landwirtschafts-Gesellschaft von Steiermark unter dem Voritze des Herrn Emil Grafen Attems statt. Der Herr Vorsitzende erörterte die geplante Öffnung unserer Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr aus dem Auslande und es wurde einstimmig beschlossen, Sr. Exzellenz Herrn Grafen Leopold Auersperg folgendes Telegramm abzusenden: „In der heutigen Sitzung der Filiale der l. f. Landwirtschafts-Gesellschaft in Steiermark wurde einstimmig beschlossen, Euer Exzellenz Dank und Anerkennung für die energische Wahrung der Interessen der Landwirte gegen die geplante Öffnung unserer Grenzen für die Vieh- und Fleischzufuhr aus dem Auslande zum Ausdruck zu bringen. Ein gewaltiges Herabdrücken der Viehpreise, verbunden mit der Verwechslungsgefahr, würden den Ruin des österreichischen Bauernstandes zur sicheren Folge haben. Die Filialvorstehung beehrt sich, Euer Exzellenz diese Resolution zur geneigten Kenntnis zu bringen.“ Hierauf wurde zur Schnittreihenverteilung für das Jahr 1907 übergegangen. Mitglied und Kassier Herr Hermann Straßgüttl beantragte, nur gute und gesunde Schnittreihen an die Mitglieder und Bezirksinsassen zu verteilen und, falls sich zu einer bestimmten Zeit keine Mitglieder melden, eventuell mindere Qualität an Handelsleute abzugeben. Weiters wurde vom Mitgliede Herrn Arsenescheg der Antrag gestellt, bei dem Umstande, als die Zuchteber teurer geworden sind, an den Zentral-Ausschuh der Landwirtschafts-Gesellschaft von Steiermark das Ansuchen zu richten, daß die alten Preise verbleiben sollen. Herr Bürgermeister Albert Stiger beantragte, nachdem das Ackerbauministerium einen namhaften Betrag für Subventionen zum Baue von Musterstellungen eingesetzt hatte, allfällige einlaufende Gesuche zu befürworten, was einstimmig zur Annahme gelangte.

**Unterdrauburg, 26. Nov.** (Gemeindevahl.) Bei den am 22. d. hier stattgefundenen Gemeindevahlen siegten die Klerikalen, oder wie sie

sich jetzt zu benennen belieben, die „christlichsoziale Bauernpartei“, im 3. und 2. Wahlkörper über die fortschrittlich gesinnten Wähler des Marktes Unterdrauburg. Die Wahlbeteiligung seitens der Bauernschaft war eine derart zahlreiche, daß ein Sieg der Wähler des Marktes ausgeschlossen war. Die Ehrfurcht vor dem Geldsack und die so verlockenden Agitationsmittel der Klerikalen, welche, wenn sie durchführbar wären, für einige Egoisten das ideale Zeitalter mittelalterlicher Finsternis brächten, wirkten geradezu hypnotisierend auf die irreführten Wähler des Bauernstandes. Daß so viele Analphabeten in den Gemeinderat entsandt wurden, ist den beiden imponierenden Schlagwörtern, aus denen die ganze Kandidatenrede der gegnerischen Kandidaten bestand, — Sparsamkeit und Volksverdummung — zuzuschreiben. Die eiserne Brücke, die nach dem Ausbau des Bahnhofes eine bequemere Verbindung desselben mit dem Markte herstellen soll, muß um jeden Preis verhindert werden, weil die Bauern davon keinen Nutzen haben, wohl aber die Märktler durch den Verkehr mit den gottlosen Fremden an ihrer Seele einen immensen Schaden erleiden könnten. Die vor kurzer Zeit hergestellte Kanalisierung des Marktes, für die nur die Marktkommune aufzukommen hat, muß verschwinden, die Zementröhren kommen in die hiesige, in Kürze zu veranstaltende Ausstellung für Klerikale Volksschädigung. Die Sauche muß wieder über den Marktplatz fließen, um den Fremden, die Drauburg als Sommerfrische wählen sollten, als Gegengewicht zu dem lästigen, großstädtischen Verkehr doch auch eine ländliche Idylle zu bieten. Dazu bieten die aus der Sauche aufsteigenden Miasmen das bewährteste, kostenlose Desinfektionsmittel gegen die Ansteckung durch die äußerst gefährlichen Bazillen des Fortschrittes. Im 1. Wahlkörper wurde den Marktwählern ein Kompromiß angeboten, nach welchem 3 Vertreter des Marktes gewählt werden sollten, damit auch einige des Lesens und Schreibens Kundige im Gemeinderate sitzen; natürlich wurde den Klerikalen diese Gefälligkeit getan.

## Marburger Nachrichten.

**Die Eisenbahntagung am Pöchnitzberge** war, wie wir bereits vorgestern kurz mitteilten, von nah und fern sehr gut besucht. Bürgermeister Neplusg von Glanz eröffnete die Tagung und begrüßte die Erschienenen, worauf Notar Dr. Beer-Arnfeld zum Vorsitzenden gewählt wurde, der die Versammelten neuerdings begrüßte und sodann die eingelaufenen Begrüßungsdröhungen und Schreiben verlas. Solche hatten gesandt n. a. die Herren: Landesbahn-Direktor R. v. Rabciwicz, Statthaltereirat Graf Attems-Marburg, die Reichsratsabg. Freiherr v. Morsey und Schweiger, Landtagsabg. Brandl von Ober-Lobmigg (Obersteier), die Bezirksvertretung Arnfelds, Bürgermeister Strohmaier von Arnfelds, Bürgermeister Strohmaier von Oberhaag, Gemeindevorstandmitglied Kurz von Wies etc. Hierauf ergriff der Obmann des Bahnbauausschusses, Herr Neger, das Wort und erläuterte den gegenwärtigen Stand der Marburg-Wieser-Bahnfrage. Die politische Begehung, so führte der Redner sodann u. a. aus, ist nun vorüber und es ist nun die Zeit da, in der der hohe Landesausschuh und der hohe Landtag ernstlich daran gemahnt werden müssen, für die Erbauung dieser Bahn die schon so lange angesprochene Abnahme von Stammaktien im Betrage von 1 Millionen Kronen endlich zu bewilligen. Man verweise jetzt allerdings auf die schlechte Finanzlage des Landes; dem gegenüber müsse nun aber einmal auch darauf verwiesen werden, daß unsere Gebiete Jahrzehnt für Jahrzehnt seit Jahrhunderten eine Steuerquelle für andere Landesteile waren; wir mußten unsere Steuergelder immer für die Bahnbauten und sonstige Angelegenheiten fernab legender Gebiete hergeben, ohne daß auch wir einmal aus dem Füllhorn des Landes schöpfen konnten. Auch unsere so schwer vernachlässigten Gebiete müssen endlich berücksichtigt und dem Verkehre erschlossen werden. Mit warmen Worten trat Herr Neger zum Schlusse seiner Ausführungen für den Bahnbau ein. Rechtsanwalt Dr. Drofel-Marburg beantragte hierauf die Annahme einer Entschließung, in der die Herren Landtagsabgeordneten ersucht werden, in der bevorstehenden Landtagstagung oder längstens in der nächsten Frühjahrstagung die Abnahme 1 Million Kronen an Stammaktien zu beschließen, weil die Regierung ausdrücklich erklärt hat, daß sie ihren Beitrag von jenem des Landes abhängig macht.

Eine weitere Entschliessung richtet sich an die Handels- und Gewerbekammer in Graz mit der Bitte, diese möge ebenfalls an den Landtag mit dem Ansuchen um Bewilligung der Abnahme von Stammaktien im Betrage von 1 Million Kronen herantreten. Beide Entschliessungen wurden einstimmig angenommen. Hierauf ergriff Reichsrats- und Landtagsabg. Heinrich Wastian das Wort. Redner erörtert zuerst das Bahnwesen in Oesterreich im allgemeinen, wies darauf hin, wie unsere Steuergelder endlos nach Galizien und Böhmen wandern, so daß für uns von unserem eigenen Gelde gewöhnlich nichts mehr übrig bleibt. Wir wollen aber hoffen, sagte der Redner u. a., daß in dieser Frage im Parlamente alle Vertreter der Steiermark geschlossen vorgehen werden, so wie heute die ganze an diesem Bahnbau interessierte Bevölkerung von Marburg bis Wiesel einmütig und geschlossen für diesen Bahnbau eintritt, Redner gab die Versicherung ab, daß er und seine Kollegen, gestützt auf diesen einmütigen Willen der Bevölkerung, im Reichsrate und im steirischen Landtage energisch für die Marburg-Wieser-Bahn eintreten werde. (Stürmischer Beifall.) Landtagsabg. Stiger-Wind-Feistritz äußerte sich im ähnlichen Sinne wie Abg. Wastian. Die Deutsche Volkspartei, sagte der Redner u. a., werde doch noch zur Einsicht kommen, daß der Marburg-Wieser-Bahnbau eine Notwendigkeit ist. Wir wollen nicht los von Graz, aber wir hoffen, daß Graz und die Vertreter des Oberlandes auch unsere Steuergulden achten werden. Schon in der letzten Landtagstagung wurde erklärt, daß die Notwendigkeit der Marburg-Wieser-Bahn vollständig zugegeben werde müsse und daß das Land diesen Bahnbau nach Möglichkeit unterstützen werde. Es liegt also bereits eine bindende Zusage vor. (Lebhafter Beifall.) Herr Neger stellte hierauf den Antrag, es seien alle Gemeindevertretungen der an der geplanten Bahnstrecke liegenden Gemeinden zu ersuchen, Vertreter zu wählen, die sich zu einer großen Abordnung zu vereinigen haben, welche bei dem Landesauschussbeisitzer Dr. Link vorstellig werden soll. Die Abg. Wastian und Stiger werden den geeigneten Tag zum Erscheinen der Abordnung bekannt geben. (Angenommen.) Kammererrat Plazer-Marburg bringt der Versammlung die hauptsächlichsten Momente aus dem Protokolle der politischen Begehung zur Kenntnis, woraus zu entnehmen ist, daß die Kammer mit dem Bahnbau sympathisiert. Redner dankt dem Bahnbauausschusse, insbesondere dem Obmann Neger, für die diesem gemeinnützigen Projekte gewidmete Mühe und Arbeit. Landtagsabg. und Kammererrat Erber-Hohenmauthen erklärt, daß er persönlich für den Bahnbau sei, nur sei es schwer, das Land zur Abnahme von Stammaktien heranzuziehen, weil man für die Marburg-Wieser-Bahn mit diesem Ansuchen zu spät — um 12 Monate später als das gleiche Ansuchen der Konzeßionäre der Sulmtalbahn — an den Landtag herantreten sei. Trotzdem werde er, da er sich bei seiner Wahl in die Kammer den Marburger Gewerbetreibenden hiezu schriftlich verpflichtet hat, persönlich eintreten. Vielleicht werde das, was für die Marburg-Wieser-Bahn verlangt wird, nach 3 bis 4 Jahren im Landtage erreicht werden; gegenwärtig sei die Finanzlage des Landes hiezu nicht geeignet. Aber die geplante Nadelbergbahn äußerte sich der Redner dahin, daß diese zwar sehr notwendig sei, daß sie aber nur vom Staate durchgeführt werden könne. Auf diese Ausführungen wurde sofort von Herrn Neger erwidert. Unser Begehren, sagte der Redner u. a., kam wahrlich nicht zu spät, denn schon vom Jahre 1868 datiert das Bestreben nach Errichtung dieser Bahn. Im Jahre 1893 wurde dieser Plan wieder ernstlich aufgegriffen; der Obmann des damaligen Bahnausschusses, Herr Grubitsch-Marburg habe keine Mühe gescheut, das Projekt zu verwirklichen. Aber der Landesauschuss verhielt sich ablehnend mit der Begründung, daß die für die Erbauung der Landesbahnen bestimmten Millionen verbraucht seien. Der Landesauschuss vertritt uns damals auf spätere Zeiten. Nach sieben Jahren richtete das Sulmtalbahn-Aktionskomitee an den Landesauschuss eine Eingabe, in der es um die Abnahme von Stammaktien im Betrage von 300.000 K. ansuchte. Ohne daß ein Detailprojekt vorgelegen wäre, wurde diesem Ansuchen entsprochen; ja mehr noch, statt der verlangten 300.000 K. wurden 400.000 K. bewilligt! Es ist also, fuhr Herr Neger fort, nicht richtig, daß wir zu spät kamen, denn wir kamen schon im Jahre 1893! Warum aber diese stets ablehnende Haltung gegen die Marburg-Wieser-Bahn und die auffallende Vorliebe für die nach Kräften geförderte

Sulmtalbahn? frug der Redner. Einfach deshalb, weil die Sulmtalbahn näher bei Graz liegt als eine Marburg-Wieser-Bahn. Deshalb werden wir so stiefmütterlich behandelt. Wir hoffen aber, daß der gerechte Gedanke doch zum Durchbruche gelangen werde. (Lebhafter Beifall.) Herr Haber-Marburg erörtert ebenfalls die Wichtigkeit dieses Bahnbaues und betont, daß es das volle Recht der Bevölkerung sei, vom Landtage die angebrochene Unterstützung zu verlangen. Mit warmen Worten gedachte sodann Herr Baumeister-Marburg der schweren Arbeiten des Ausschusses und der wirtschaftlichen Notwendigkeit der Marburg-Wieser-Bahn. Es sollte eigentlich gar nicht notwendig sein, daß so viele Energie auf die Durchsetzung einer so selbstverständlichen Forderung verwendet werden muß. Redner feierte zum Schlusse die Tätigkeit des Abg. Wastian und den unermüdeten Obmann Herrn Neger, der überall eingreift und fördert, überall beliebt ist und nicht ruhen wird, bis das Werk vollendet sein wird. — Hierauf wurde die Tagung vom Vorsitzenden mit Dankesworten an die Erschienenen geschlossen.

**Vom Finanzdienste.** Die Finanz-Landes-Direktion in Graz hat den k. k. Steueramtsbeamten Herrn Johann Skoflet von Rann nach Pettau in gleicher Eigenschaft übersezt.

**Zum Post-Automobilverkehr** Marburg — St. Leonhard — Pettau wird uns aus Maria-Neustift geschrieben: Die „Marburger Zeitung“ brachte kürzlich eine Mitteilung mit obiger Aufschrift. Wäre es nicht angezeigt, diese Linie zu verlängern über Markt Maria-Neustift — Markt Rohitsch bis Sauerbrunn? Die maßgebenden Persönlichkeiten und Körperschaften in Pettau, Rohitsch und Umgebung mögen darüber nachdenken. Es würde sich vielleicht die Strecke verlängern lassen, insbesondere da die Bezirksstraße von Pettau nach Rohitsch eine solche erster Klasse ist.

**Das Panorama International** bringt diese Woche eine hübsche Serie von Bildern aus der Schweiz. Die großartigen Gebirgszüge, die malerisch gelegenen Hotels, die wunderbaren Wasserfälle, die verschiedenen Gletschergebiete des Nigard und Grindelwaldgletschers, wie auch die Bilder mit den Nebelwolken der Jungfrau vermögen das Auge jedes Besuchers zu entzücken. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends geöffnet.

**Festfeier in der Gambrinushalle** Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ hält Sonntag, den 2. Dezember l. J., abends 8 Uhr, in der Gambrinushalle eine Festfeier, verbunden mit einer Rede, Gesang usw., unter Mitwirkung der Südbahnwerkstätten-Musikkapelle, ab, woran sich ein Tanzkränzchen schließt. Deutsche Gäste sind herzlich willkommen.

**Musikschule des Philharmonischen Vereines.** Mittwoch abends wurde die Anstalt mit einem hohen Besuche beehrt. In Begleitung des Herrn Statthalterrates Marius Graf Attems kam der Referent für Musik und die Musikschulen im Unterrichtsministerium, Herr Ministerialrat Ritter v. Wiener, welcher die Schule inspizierte. Im Burgsaale waren die Vereinsleitung und die Lehrkräfte mit dem Direktor anwesend, welche die Gäste empfangen, worauf dann von Schülern jeder Abteilung Musikstücke zum Vortrage gebracht wurden. Die Herren Vertreter der Regierung sprachen sich über die Lehrtätigkeit der Lehrer und die Leistungen der Schüler in höchst anerkannter Weise aus. Sodann wurden die Schulräume in Augenschein genommen, von welchen jedoch die Räume im Kellergehoß der Realschule gerade nicht den Beifall des Herrn Vertreters des Unterrichtsministeriums erweckten. Es ist Aussicht vorhanden, daß diese treffliche Anstalt auch eine entsprechende Unterstützung vonseite des Staates erhalten wird.

**Erstes Mitglieder-Konzert des Philharmonischen Vereines.** Hervorragende Gäste sind es, welche die Liebeshwürdigkeit haben, bei dem am Mittwoch, den 5. Dezember im großen Kasino stattfindenden 1. Mitglieder-Konzerte des Philharmonischen Vereines mitzuwirken. In erster Linie ist es Fräulein Irene v. Fladung, eine geborene Marburgerin, welche das lebhafteste Interesse in allen Musikkreisen erweckt. Aus der Musikschule der Gesangsmeisterin Fräulein Adele Stipeti in Graz hervorgegangen, erregte sie im Vorjahre schon beim Konzerte des deutsch-akademischen Gesangvereines wegen der glänzenden Schönheit der Stimme und der Gediegenheit des Vortrages allgemeines Aufsehen. All diese Vorzüge brachten es mit sich, daß die Künstlerin

vom Direktor der k. u. k. Hofoper für dieses Kunstinstitut verpflichtet wurde. Fräulein v. Fladung, welche am Flügel vom Vereinsmitgliede Herrn Dr. Anton Torggler begleitet wird, wird reizende Lieder von Hugo Wolf, Gustav Mahler, dann die „Schmuckarie“ aus der Oper „Faust“ von Gounod u. a. zum Vortrage bringen. Die Quartett-Vereinigung der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach, bestehend aus den Herren Hans Gerstner, Alfred Jagstschik, Heinrich Wettach und Franz Böhrl, in unserer Stadt hochgeschätzt, wird zwei höchst interessante, wirkungsvolle Quartette u. zw. Robert Schumann Op. 41. in A-Dur und Ed. Grieg Op. 27, G-Moll, vortragen. Der Vorverkauf der Sitzplätze hat bereits in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaißer am Burgplatz begonnen. Dasselbst werden auch Anmeldungen zum Beitritte als unterstützende Mitglieder entgegengenommen.

**Gemäldeausstellung.** Die Versteigerung der im Hotel „Mohr“ befindlichen Gemäldeausstellung der Frau von Wangenheim fand nicht heute Donnerstag statt, sondern wird am 1. Dezember (Samstag) stattfinden. Kunstfreunde seien nochmals besonders mit Rücksicht auf die bevorstehende, zu Geschenken geeignete Weihnachtszeit auf diese Ausstellung guter Gemälde zu billigen Preisen aufmerksam gemacht. Die Sammlung ist bis morgen (Freitag) zur Ansicht ausgestellt. Direktor Langraf ist hiebei zu allen Auskünften gerne bereit. Näheres im Inseratenteile.

**Professor Herrmanns Darbietungen** auf dem Gebiete der Wachsfiguren fanden vor gestern im Kasino von dem zahlreich erschienenen Publikum lebhaften Beifall. Und diese Anerkennung war eine vollberechtigte. Denn was Professor Herrmann und seine Frau leisteten, überschreitet gar oft die Grenze des Wunderbaren, Unfasslichen. Sie scheinen Alleswisse, Alleskänner zu sein und die schwierigsten, undenkbarsten Aufgaben führen sie durch wie die leichtesten. Das verblüffend wirkende Erraten aller erdenklichen Dinge und Angaben, das Finden einer vom Publikum vorher versteckten Stecknadel, die, jeder Unheimlichkeit entbehrende, hochinteressante Wachsfiguren von Personen aus dem Zuschauerraume usw. — Dies alles sind Leistungen, die man gesehen haben muß, um an ihre Existenz zu glauben. Heute abends findet im Kasino eine zweite und letzte Vorstellung statt, deren Besuch bestens empfohlen werden kann.

**Kalender „Deutscher Vote.“** Unser Kalender für 1906 erscheint in den nächsten Tagen und hoffen wir, daß er auch diesmal seine alten Freunde finden wird. Der Preis desselben beträgt nur 60 Heller.

**„Gassen- Straßen- und Plätzebuch der Stadt Marburg“** von Dr. Arthur Mally. Druck und Verlag von Leopold Kralik. Ein Buch, das einem tatsächlichen, schon lange gefühlten Bedürfnisse unserer Stadt und aller ihrer Bewohner und Freunde entgegenkommt. Mit deutschem Fleiße und deutscher Gründlichkeit hat kaiserl. Rat Doktor Mally nicht nur ein Verzeichnis aller Gassen-, Straßen- und Plätze mit Beschreibung ihrer Lage geschaffen, sondern auch alles Interessante und Wissenswertes aus der oft weit zurückreichenden, in das alte Stadtleben eingreifenden Geschichte kurz, aber vollkommen unterrichtend, mitgeteilt. Die Geschichte der alten Gassen unserer Stadt bildet einen Teil unserer alten Stadtgeschichte und nicht nur der Historiker, sondern jeder Gebildete, jeder Marburger und Freund unserer Stadt wird diese Ausführungen des Herrn Dr. Mally mit höchstem Interesse lesen. Der Verfasser ist bekanntlich ein genauer Kenner der Vergangenheit und Gegenwart unserer Stadt; aus dem reichen Schatze seines Wissens ließ er uns auf der Wanderung durch Marburgs Gassen Bilder aus allen Zeiten entstehen, die vielleicht nur wenige kennen. Aber auch jene Straßen- und Gassenzüge, die ihr Dasein der Neuzeit verdanken, sind mit allen wissenswerten Angaben versehen, so über den Zeitpunkt ihres Entstehens mit Angabe der betreffenden Gemeinderatsbeschlüsse, über die Ursachen, die zu ihrer Errichtung führten und über die Namen, die sie tragen, über die Kosten ihrer Herstellung und der in ihnen befindlichen öffentlichen Gebäude u. s. w. Es ist ein großer Abschnitt aus der neueren Kommunalpolitik unserer Stadt, der uns da in flüssigen Schilderungen entworfen wird, Sagen aus vergangenen Zeiten, die sich an Gassen und Häuser knüpfen, sind wie Perlen in das Buch eingestreut. Dieses, dem namentlich in baulicher Hinsicht hochverdienten Altbürgermeister Ingenieur Alexander

Nagy gewidmete „Gassen-, Straßen- und Plätzebuch der Stadt Marburg“ sollte in keiner Familie fehlen; es ist ein Marburger Hausbüchlein, dessen man nimmermehr entraten mag, wenn man es einmal in die Hand genommen hat. Es ist erhältlich in der Buchdruckerei des Herrn Leopold Kralik um den gewiß sehr billigen Preis von Kr. 1.50.

**Kaiserliche Anerkennung.** Die über das Kernobst und seine Verpackung handelnde Schrift des hiesigen Fachlehrers Herrn Brüdners wurde in die kaiserliche Fideikommissbibliothek aufgenommen.

**Anerkennung.** Der Landeslehrer hat Herrn Moriz Geißler, Lehrer in Marburg, anlässlich der von ihm erbetenen Veretzung in den Ruhestand für sein langjähriges, ersprießliches Wirken die Anerkennung ausgesprochen.

**Die Weihnachtsfeier der Feuerwehr,** die übermorgen (Samstag) im Kasino stattfindet, weist ein abwechslungsreiches, schönes Programm auf. Gesang, Musik, ernste und heitere Bühnendarstellungen, lebende Bilder usw. in wechselvoller Fülle. Den Beschluß bildet ein Tanzkränzchen. Die Weihnachtsfeier unserer wackeren Feuerwehr sind immer wahre Familienfeste und daher wird wohl auch diesmal ein recht zahlreicher Besuch ihrer Feier unsere Wehrleute erfreuen.

**Beislagnahme der „Marburger Zeitung“.** Die vorgestrige Nummer der „Marburger Zeitung“ wurde wegen des Leitartikels: „Militärische Vorkehrungen im Süden“ von der Staatsanwaltschaft mit Beschlag belegt, da sie in dem erwähnten Aufsatz angeblich den Tatbestand des Vergehens nach Art. IX des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, R.-G.-Bl. Nr. 8 vom Jahre 1863, erblickte. Trotz eifrigster Buchstabierung des Aufsatzes konnten wir in ihm nicht den angezogenen Tatbestand finden. Er wurde auch anderwärts nicht gefunden, da dieser Aufsatz bereits in einer Reihe von österreichischen Blättern erschienen war und weder die Staatsanwaltschaften von Wien, noch jene von Prag, Reichenberg, Linz, Salzburg, Innsbruck etc. in diesem Artikel jenen Tatbestand fanden. Auch die in den Angaben ganz gleich lautenden Ausführungen von Grazer Blättern wurden von der Grazer Oberstaatsanwaltschaft nicht als die angezogene Gesetzesstelle tangierend befunden. Wir werden natürlich gegebenen Falles alle Rechtsmittel gegen diese Beislagnahme ergreifen.

## Aus dem Gerichtssaale.

(Schwurgericht.)

### Ein wütender Weiberkampf.

Marburg, 28. November.

Des Verbrechens der schweren körperlichen Beschädigung angeklagt, steht vor den Geschworenen die 46jährige Johanna Munda, verheiratete Winzerin in Runtzen. Zur Last gelegt wird ihr folgendes: Sonntag, den 22. Juli d. J. ging die Munda am Heimwege aus einem Gasthause an der von Maria Rizmann und deren gleichnamigen Tochter bewohnten Winzerei in Runtzen vorüber. Hierbei kam es zwischen ihr und der mit ihr verfeindeten Maria Rizmann der Jüngeren zu einem Streite, in dessen Verlaufe sich beide mit Stöcken bewaffneten und verfolgten. Auf das Geschrei ihrer Tochter kam auch die in der Nachbarschaft gewesene Maria Rizmann die Ältere herbei, beteiligte sich am Streite, zog sich aber schließlich mit ihrer Tochter ins Haus zurück, dessen Tor verschlossen wurde. Die Munda schlug nun einige Zeit auf Haustor los, als aber Ruhe eingetreten war, öffnete Maria Rizmann die Ältere wieder das Haustor. Im selben Momente aber stieß die noch vor dem Haustore stehende Munda mit ihrem Stöcke gegen Maria Rizmann die Ältere und traf sie hierbei ins rechte Auge. Dieser Stoß hatte nicht nur eine an sich schwere Verletzung, sondern den bleibenden Verlust des Sehvermögens am rechten Auge der Maria Rizmann der Älteren zur Folge. Dem den Aussagen der beiden Rizmann entnommenen geschilderten Sachverhalte gegenüber vermag sich die Munda nur damit zu verantworten, daß sie nicht die Absicht hatte, die Beschädigte zu verletzen und daß sie von ihr und deren Tochter auch nach Schließung des Tores beschimpft und unter wiederholter teilweiser Öffnung desselben gehänselt worden sei, weshalb sie mit ihrem Stöcke nach den Gegnerinnen durch die Türspalte schlug. Die Geschworenen — Obmann Herr Nagel-Marburg, verneinten die Haupt- und Eventualfrage, worauf der Gerichtshof mit einem Freispruche der geständigen Angeklagten vorgehen mußte.

### Die eigene Gattin erschlagen.

Marburg, 29. November.

Unter der Anklage des Verbrechens des Totschlages steht vor den Geschworenen der 56 Jahre alte, in Stoperzen geborne, nunmehr verwitwete Florian Sabotic, Inwohner in Schitola. Florian Sabotic geriet am 30. Oktober l. J. in etwas betrunkenem Zustande mit seiner Gattin Elisabeth in Streit, der in Tätlichkeiten ausartete. Hierbei schleuderte der Beschuldigte seine Gattin rücklings zu Boden, kniete ihr auf die Brust, stieß sie auch mit den Knien in die Brust und schlug sie mit der Hand auf den Kopf. Dies ist durch die Aussage der 13jährigen Tochter des Beschuldigten, Agnes Sabotic dargetan, die angab, daß sie zu Beginn des zwischen den Eltern entstandenen Streites um einen Nachbar lief und bei ihrer Rückkehr die Mutter am Rücken am Boden liegend, den Vater aber auf der Mutter kniend und sie auf die angegebene Weise mißhandelnd antraf. Sabotic gibt zu, mit seiner Gattin handgemein geworden zu sein, sagt aber, seine Gattin habe ihn zuerst mit einem Holzstiel auf den Kopf geschlagen, weshalb er sie mit der linken Hand am Halse packte, um sie von sich zu stoßen. Da aber die Gattin gleichzeitig auch ihn angefaßt hatte, seien beide zu Boden gestürzt, doch habe er ihr dann nichts mehr getan. Diese Verantwortung deckt sich nicht mit der Aussage der genannten Tatzeugin. Daß diese Angaben der Agnes Sabotic den Tatsachen entsprechen, geht auch aus der Aussage des Zeugen Valentin Pergan, Besitzersohn in Schitola, hervor. Agnes Sabotic gibt weiteres an, daß ihre Mutter nach erlittener Mißhandlung im Gesichte dunkle Flecken hatte, nur schwer atmen konnte, über Schmerzen in einer Schulter- und der Rippengegend klagte, am nächsten Tage das Bett nicht mehr verlassen konnte, immer schlechter wurde und am 8. November in Bewußtlosigkeit verfiel, in welcher sie am 10. November starb. Eine zweite Tochter der Verstorbenen und Stieftochter des Beschuldigten, Elisabeth Sluga, die schon drei Monate früher das Haus verlassen hatte, weil sie ihr Stiefvater nicht leiden konnte und ihr gedroht hatte, daß er sie mit einer Hacke erschlagen werde, gibt an, sie sei ans Krankenlager ihrer Mutter gerufen worden und habe ihr die Mutter am 4. November gesagt, daß sie vom Beschuldigten geschlagen und zu Boden geworfen worden sei, infolgedessen in der linken Körperseite Schmerzen leide, daß sie bald sterben werde und ihren Gatten die Schuld treffe. Bei der gerichtlichen Obduktion der Leiche der Elisabeth Sabotic wurde als Todesursache allgemeine Blutvergiftung festgestellt, welche von einem frischen, durch direkte Gewalteinwirkung hervorgerufenen Bruch der fünften linken Rippe, der eine Eiterung zur Folge hatte, ausgegangen war. In der fünften linken Rippe wurde nämlich in der Richtung der Brustwarzenlinie eine quersplittige Kontinuitätsstrennung gefunden und quoll aus der Bruchspalte Eiter hervor. Auch die vierte linke Rippe erschien, jedoch weiter rückwärts, gebrochen. Die Geschworenen verneinten die Frage auf Totschlag und bejahten die nach § 335 St.-G. (fahrlässige Tötung), so daß der rohe Gatte mit sechs Monaten strengen Arrest davonkam.

### Eine Kindesmörderin.

Marburg, 29. November.

Zum zweitenmale stand heute die Keuschlergattin Anna Cvetko aus Sabotzen unter der Anklage des Kindesmordes vor den Geschworenen. Schon 1902 stand sie unter der gleichen Anklage, als sie noch unverheiratet war und von noch früher existiert in ihrem Leben auch noch ein dunkler Punkt. Im Jahre 1902 gelang es ihr, sich „herauszureißen“, so daß sie nur wegen Nichtherbeirufung des nötigen Geburtshelfers verurteilt werden konnte. Am 23. September d. J. brachte sie neuerdings ein Kind auf die Welt, welches aber nicht von ihrem Manne, sondern von ihrem Geliebten, dem Tagelöhner Alois Boda stammte. Wie die „Marb. Ztg.“ seinerzeit bereits mitteilte, brachte sie dieses Kind, welches sie am Heuboden zur Welt brachte, nach der Geburt sofort um und zwar durch Erstickung. Sie leugnete auch heute wieder was sie konnte, wurde aber vom Staatsanwaltvertreter Dr. Cech auf Grund der Zeugenaussagen und der Begleitumstände der Tat überwiesen. Die Geschworenen sprachen sie schuldig, worauf der Gerichtshof über sie die Strafe des schweren Kerkers in der Dauer von vier Jahren verhängte.

**Bestrafter übermut.** Der beim Glasermeister Max Macher in der Postgasse als Gehilfe

beschäftigt gewesene Leopold Mally benahm sich gegen seinen Meister äußerst roh, weshalb er entlassen wurde. Aus Rache beschädigte Mally vor dem Verlassen der Arbeit bei Macher mittelst eines Diamanten 10 Glasfugeln, welche an einer Stange bei der Auslage angebracht waren. Macher hatte von dieser Beschädigung gar keine Ahnung, doch hat sich Mally selbst verraten, indem er einen Lehrling des Macher fragte, ob dieser schon die Glasfugeln genau angesehen habe. Mally hatte sich beim Bezirksgerichte vor dem Einzelrichter Gerichtsfretär Stergar zu verantworten und wurde für sein Vubenstück zu 48 Stunden strengen Arrest und Schadenersatz verurteilt.

### Die Gemeinderatswahl aus dem ersten Wahlkörper.

Bei der heute Donnerstag durchgeführten Wahl aus dem ersten Wahlkörper der Stadt Marburg wurden folgende Herren gewählt:

- Bancalari Josef, Obmann der Sparkassendirektion. 457.
- Bernhard Franz d. A., Glasermeister und Hausbesitzer. 454.
- Franz Josef, Dampfmühlenbesitzer. 450.
- Gaischeg, Karl, Lehrer und Hausbesitzer. 446.
- Göb Anton, Brauereibesitzer. 459.
- Dr. Vorber Heinrich d. A., Rechtsanwält. 455.
- Hödl Josef, Ingenieur und Hausbesitzer. 458.
- Primer Julius, k. u. k. Hof-Weinlieferant. 454.
- Dr. Resner Rudolf, k. k. Finanzkonzipist. 430.
- Wurzer Josef, Fleischhauer u. Hausbesitzer. 421.

Die übrigen Stimmen von denen Herr Leeb 37 erhielt, waren zersplittert, abgegeben wurden im ganzen 459 Stimmen.

Die Wahlbeteiligung war, trotzdem keine Gegner vorhanden waren, verhältnismäßig stark. Mit dieser Wahl sind nun die Marburger Gemeinderatswahlen abgeschlossen. Bis zur Konstituierung der erneuerten Gemeindevertretung wird allerdings noch eine geraume Zeit vergehen müssen.

## Für Scotts Emulsion

ausgegebenes Geld ist stets eine gute Anlage, denn gute, robuste Gesundheit ist mehr wert als Reichtümer. Scotts Emulsion enthält den besten Norweger mediz. Lebertran, der sich beschaffen läßt und ausschließlich nur diese Qualität wird zur Herstellung von Scotts Emulsion verwendet. Das in sich eigenartige Scott'sche Fabrikationsverfahren ist das Ergebnis einer über 30jährig. Erfahrung und Studien. Das Produkt besitzt eine außerordentliche Wirkungskraft und erzielt rasche Erfolge, wo Krankheit zu bekämpfen ist oder die zerstörenden Folgen von Krankheit zu überwinden sind. Mit gewöhnlichem Lebertran lassen sich bei weitem nicht die gleichgünstigen zuverlässigen Resultate erzielen, wie mit Scotts Emulsion.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Bei Bezugnahme auf diese Zeitung und gegen Einsendung von 75 Hellern in Briefmarken werden Probeflaschen franko versandt von

Franz Steinschneider, Apotheker, Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 31/108.

Prels der Original-Flasche 2 K. 50 H.

In allen Apotheken käuflich.

## Blasen-Seide

v. 65 Kreuz. bis fl. 11.35 p. Met. — letzte Neuheiten! — Franko u. schon vorzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich. 6

## Taschentücher

für Herren und Damen sind neu eingelangt.

Modewarenhaus  
J. Kokoschinegg.

**Lactagol schafft Milch** bei stillenden Frauen. — Broschüre „Natürliche Säuglingsernährung“ gratis von Wilhelm Mager, Wien, III., Seumarkt 3 m. 2166

# PAGLIANO-SYRUP

# Flüssig - In Pulver - Cachets

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von  
**Prof. GIROLAMO PAGLIANO** 2867  
 Hergestellt seit dem Jahre 1838 unter gewissenhafter Befolgung der Originalrezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in  
**FLORENZ - Via Pandolfini (Italien)**

Man verlange immer die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors  
**GIROLAMO PAGLIANO.**  
 Erhältlich in allen größeren Apotheken.  
 Niederlage für Österreich: **SOCRATE BRACCHETTI - ALA (Süd-Tirol).**

## WOHNUNG

2 große gassenseitige Zimmer samt Zugehör bis 1. Zänner zu vermieten. Draugasse 8. 3739

## Möbl. Zimmer

sonnseitig, schön, in der Villa Raft, Kärntnerstraße, sofort zu vermieten, auch mit Verpflegung. Ferner ein Zimmer mit Küche und ein großes schönes unmöbliertes Zimmer. St. immer zu besichtigen. Anfr. Dienstvermittl.-Institut Janeschitz. 3741

## Nett möbl. Kabinett

zu vermieten, samt Frühstück 14 K per Monat. Anzufragen bei Herrn M. Heu, Herrngasse, Fahrradhandlung. 3736

## Intellig. junger Mann

mit schöner Handschrift sucht für einige Nachmittagsstunden Schreibbeschäftigung. Anträge unter G. N. an die Verw. d. Bl. 3732

## In der Villa

„Martinsklause“, Göthestraße 31, ist eine schöne Wohnung im 1. Stock, 3 Zimmer, Veranda, Bade- und Mädchenzimmer samt Zugehör ab 1. Dezember zu vermieten. Anz. fr. Legethoffsstraße 16, 1. Stock. 3700

## 2 Magazinräume

und 1 größerer Keller zu vermieten. Legethoffsstraße 6. Anzufragen Biltringhofgasse 11, 1. Stock. 3735

## Eine zimmerige Wohnung

samt Küche und Zugehör, die auch geteilt werden kann, zu vermieten. Villa Melling. Zwei zimmerige Wohnungen samt Küche u. Zugehör, Haus Melling. 3729

## Neugebautes

# HAUS

in Marburg, in der Nähe des Hauptbahnhofes, besonders für ein größeres Geschäft, hauptsächlich für Fuß- und Wagenschmiede geeignet, ist zu verkaufen. Mühlgasse 31.

## Zu verpachten

das Haus Freihausgasse 9 mit Gewölbe, für jedes Geschäft geeignet. Anfrage Herrngasse 28. 2429

## Puppen-Spital

sichere Heilung. Spielwarenhandlg. Knebel, Graz, Griesgasse 3, 1. Stock und Eisernes Haus. 3667

## Guter reiner Bettort

allein, oder zu zweien, wenn möglich mit Mittagstisch und Frühstück gesucht. Adressen erbeten unter „S. B.“ an die Verw. d. Bl. 3733

## 2 Zimmer

Küche und Vorzimmer zu vermieten, Villa Melling. Anfrage bei Baumeister Derwuschel.

## Geheimvorschrift

vorzügliches Mittel gegen üblen Mundgeruch ist bill'g abzugeben. Zuschriften unt. „Geheimvorschrift“ an Annoncen-Expd. Kienreich, Graz. 3724

# Theodor Fontane,

der verstorbene Meister der Erzählungskunst, hat einen ausgezeichneten Berliner Roman unter dem Titel „Mathilde Mörhing“ hinterlassen. Der Abdruck des Romans beginnt in der heutigen Nummer der „Gartenlaube“. Probeheft gratis durch jede Buchhandlung.

## Gesucht

absolb. Konservatorist in Violine, als Korrepetitor für bereits vorgeschrittene Violinisten. Bedingung: Klavierbegleitung. Anträge mit Honoraransprüchen unter „Violonisti“ an Gaißers Annoncen-Expedition in Marburg. 3725

Garantiert echten, reinen

## Weingeist

und feinste Rumessenzen zur Selbstherstellung von Rum, Likören und Sibirisch kauft man am besten und billigsten nur bei

„Goldenen Kugel“ Herrngasse 2. 3551

## Schmied- Lehrlinge

wird sofort aufgenommen bei **Josef Maier**, Fuß- und Wagenschmiedmeister in Weiz, Steiermark. 3720

## Geübte Büglerin

für Herren- und Damenwäsche wird gesucht. Anzufragen Leudersplatz 2. 2112

## Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör zu vermieten. Schulgasse 4. 3731

**Sie müssen Ihre Frau schützen.**  
 Sorgenfreies Familienglück garantiert das richtige Mittel. Buch über zehntausend Dankschreiben kostet gegen 90 S. dir. Briefmarken von **Fran J. Kaupa**, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Die Gemeinde **Roßwein** benötigt einen 3715

## Sekretär

zur Beforgung der Gemeinde-Schreibgeschäfte. Anfrage beim Gemeinde-Vorsteher. Schreibgeschäfts-Übernahme sogleich. **Buhl**, Gemeindevorst.

## Epilepsi

Für an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apothek, Frankfurt a. M. 1625

Ein schön möbliertes, großes, gassenseitiges

## Zimmer

ganz separat, sonnseitig, ist preiswert sofort zu vermieten. Auch für Offiziere geeignet. Anfrage Kaiserstraße 4, 2 Stock rechts

**90** eigene Geschäfte.

Herren-Zugstiefel dauerhaft fl. **3.25**

Herren-Schnürstiefel stark fl. **3.50**

Herren-Schnürstiefel aus Box fl. **4.75**

Herren-Schnürstiefel Chevreau Goodyear genäht fl. **6.25**

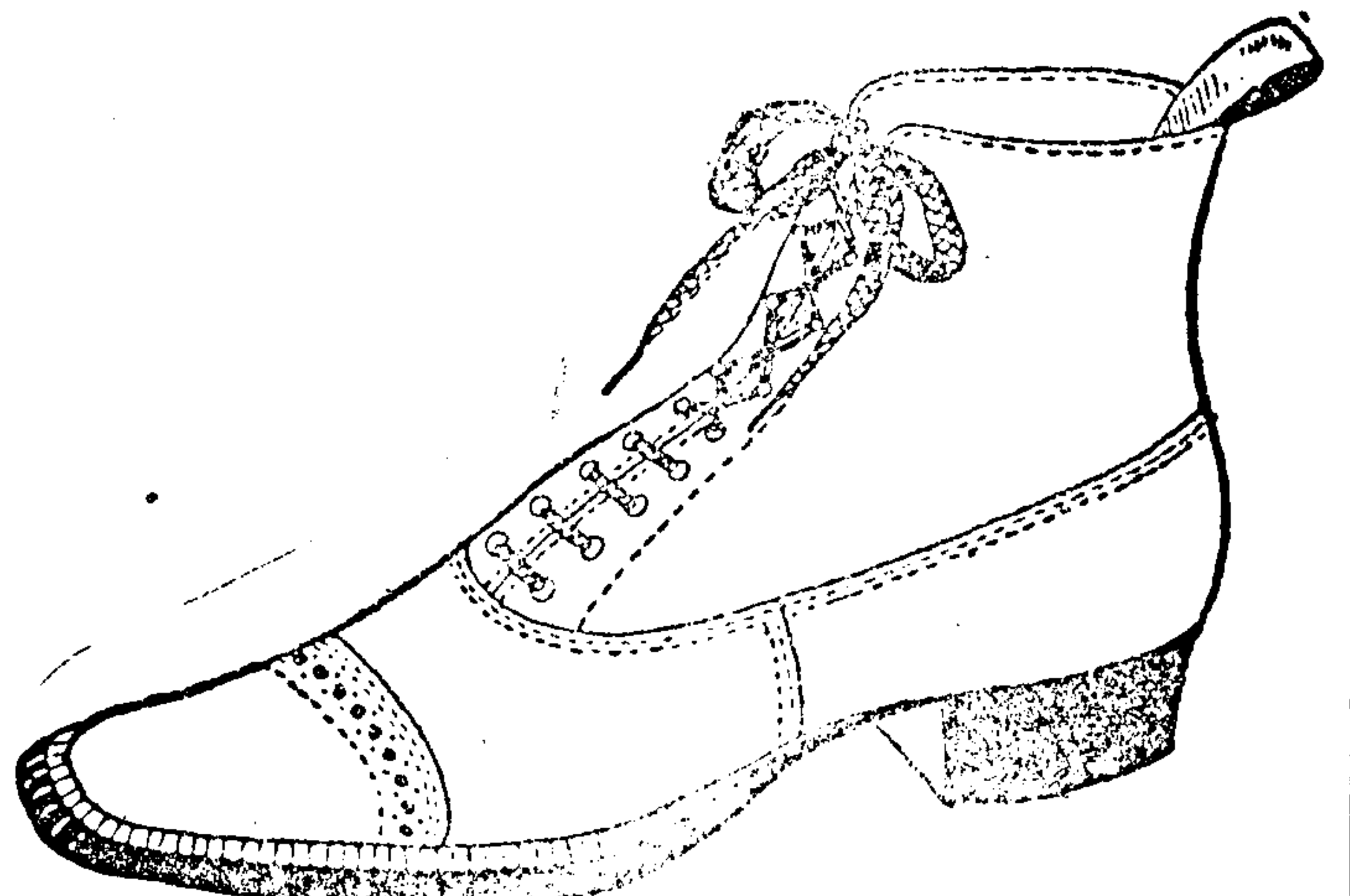
## Erprobt und bewährt

Herren Schnürstiefel gefüttert fl. **4.—**

Herren-Amerikaner Box fl. **7.50**

**Leder-Gamaschen** in grosser Auswahl billigste Preise **Russische Galoschen**

hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



# Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg: **Marburg, Burggasse 10.** Jos. Burndorfer.

Damen-Zugstiefel kräftig fl. **3.—**

Damen-Schnürstiefel schwarz fl. **3.25**

Leder-Gamaschen gut und kräftig fl. **2.20**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel aus kräftigem Leder von fl. **1.—** aufw.

Damen-Schnürstiefel Box, Trikotfutter fl. **4.50**



# Kopf-rein!

## Ideales Kopf-Waschpulver.

Eine Kopfwäsche hiermit bereitet durch gründliche Entfernung von Staub und Schweiß ein wonniges Wohlbehagen. Jeder kann sich diesen Genuß leicht verschaffen durch ein Päckchen „Kopf-rein!“ für 30 Heller. Reicht für 25 Kopfbäder aus, also pro Bad nur ca. 1 Heller. Kleine Probepäckchen 10 Heller.

Man pflege seinen schönsten Schmuck, das Haar, mit „Kopf-rein!“ Es wird weich und voll und bringt in

gesundheitlicher Beziehung tausendfach Zinsen.

Zu haben in fast sämtlichen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Seifengeschäften und bei besseren Frisuren.

Engros-Vertrieb für Oesterreich-Ungarn: M. Hoffmann & Co., Tetschen a. Elbe.

Sobald erschien:

# Gassen-, Straßen- und Plätzebuch der Stadt Marburg.

Verfaßt vom k. k. Rat Dr. Artur Mally.

Großoktav, 132 Seiten stark, mit sachlichem Inhaltsverzeichnis. Broschiert, zwinggeheftet mit Umschlag. Preis 1 K 50 h.

Zu beziehen durch den Verlag L. Kralik, Postgasse oder durch die Buchhandlung des Hrn. Karl Scheidbach, Herrngasse.

# FrISChe Nordsee-FISChe!!

treffen Freitag hier ein:

Schellfisch	..	Kilo	K 1.10
Seelachs	..	..	1.10
Gablian	..	..	1.30
Seehecht	..	..	1.20
Musternfisch	..	..	1.80
(sehr delikat)			
Angler	..	..	1.80
Seezungen	..	..	2.40

# Verkaufsstelle!!! Hauptplatz!!!

l. Marburger Nordsee- und Adria-Fischhandlung Franz Dichtschel.

# Hupfeld's Phonoliszt-Piano



Einwurf für jede Münze.

ist die vollkommenste Lösung eines kunstvoll spielenden Apparates. Jedes Musikstück gelangt genau im Sinne des Komponisten und mittelst der Original-Künstlerrollen sogar in der Eigenart des Spieles erster Pianisten der Welt, wie: Godowsky, D'Albert, Busoni, Carreno, Grünfeld, Sauer u. v. a. zum Vortrag.

Vom Nebenzimmer aus gehört, erweckt das Spiel dieses Wunderwerkes der Technik den Anschein, als ob einer dieser berühmten Klaviervirtuosen auf dem Instrument selbst mit der Hand spielt.

Orchestrions mit Feder-, Gewichts- und elektrischem Betriebe von K 480— an.

Weitestgehende Zahlungserleichterungen. Bei Kassezahlung hoher Rabatt. Prospekte gratis und franko.

## LUDWIG HUPFELD Akt.-Ges.

Wien, VI. Mariahilferstrasse Nr. 7—9.

Erste älteste Fabrik Europas von elektrischen Klavieren und Orchestrions.

## Franks 600.000

zu gewinnen schon am 1. Dezember 1906

## Türken-Fros. 400 Loses

von denen jedes Los mit mindestens 240 Franks in Gold gezogen werden muß.

Jährlich 6 Ziehungen. Originallosse zum Tageskurse oder in nur 34 Monatsraten à K 3.75.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallosse.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselstube 3647 Otto Spitz, Wien Stadt, Schottenring nur 26.

## Eine Weingartrealität

in schönster Lage, gut bearbeitet, mit schöner Fenzucht, 6 Joch Grund, davon 4 Joch Nebengrund, 1/4 Stund. von der Stadt, ist sogleich zu verkaufen. Adresse in der Bew. d. Bl. Vermittler ausgeschlossen. 3623

## Hochparterre- 3717 Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei Thom. Gbly.

## Wohnung

2 Zimmer, Küche, hoffetig, 1. Stock, für kinderlose Partei sogleich zu beziehen. Postgasse 5.



## Gust. Friedl

Fleichen, Böhmen Direkte und vorteilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente, Pianinos, Christbaum-Unterzüge, Musikwerke und Saiten.

Musikalische 25-Heller-Bibliothek. Musikalische 10-Heller-Volksbiblioth. Illustrierte Preisliste kostenfrei.

## Alle sagen

daß es für die Hautpflege, speziell um Hautausschläge, wie Mitesser, Finnen, Flechten, zc. zu vertreiben und einen gesunden Teint zu erlangen, keine bessere medizinische Seife gibt, als die altbewährte

Bergmann's Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co. Dresden und Tetschen a/E. vorrätig à Stück 80 h bei Drog. M. Wolfram, Marburg Karl Wolf,

Am = Polansky billigsten Herrngasse Nr. 25 kauft man bei vis-à-vis Hotel „Mohr“

Wetterkrügen Favelok Krabben-Anzüge Winter-Röcke

Damen- Jacken Paletots

Kinder-Mantel Kinder-Kleidchen Rappen u. Mützen Schürzen

Pelz-Collier Garnituren

Double-Fragen Blusen Schößen

# Die Marburger Molkerei

beabsichtigt in mehreren gut eingerichteten Läden der Nahrungs- und Genussmittelbranche

## Verkaufsstellen (Depots)

zu errichten. Der Verkauf hätte gegen Provision zu erfolgen und werden die elegant ausgeführten Verkaufskannen von der Molkerei beigegeben. Jene Herren Kaufleute, welche geneigt sind, den **hygienischen Milchverkauf** aufzunehmen, werden ersucht, in der Kanzlei der Molkerei **Tegetthoffstraße 63** vorzusprechen. 3625

### Der grösste Erfolg der Neuzeit

ist das berühmte

# Minlos'sche Waschwasserpulvers



Eingetragene Schutzmarke

Gibt **blendend weisse** und **billig geruchlose** Wäsche und **schont** das Leinen ausserordentlich. **Ohne** Seife, Soda oder sonstige Salzen zu benutzen — nach Gebrauchsanweisung. — Nur **echt** in Originalpaketen mit obiger **Schutzmarke**.

250 Gramm-Pakete zu 16 Heller  
500 " " " 30 "  
1 Kilo " " " 56 "

Jede Verpackung **ohne** obige Schutzmarke ist **nicht** mein Produkt und läuft man mit derselben Gefahr, seine Wäsche zu **zerstören**.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

**Engros von L. Minlos in Wien I. Mülkerbastei 3.**

## Billig

zu verkaufen

**Säbel, Kappe und Hut** einer Beamtenuniform, sehr gut erhalten. Anfrage Volksgartenstraße 6, 1. Stock. 3701

Großes schönes

## Gewölbe

vorzüglicher Posten, Portal- auslagen, Marburg, Tegetthoff- straße 11, ist sofort zu ver- mieten. Anzufragen bei Joh. Grubitsch, Marburg. 3697

### Als Mitbewohner

für ein hübsches Zimmer Mitte der Stadt wird ein Kollege gesucht. Eben da auch ein kleines Zimmer für einen Herrn. — Färbergasse Nr. 3, 1. St. 3630

Graue 3685

### Zimmerkatze

zugelaufen. Abzuholen Park- straße 12, Tür 5.

Suche Stelle als 3660

### Verkäuferin

am liebsten in einer Selcherei oder Branntweingeschäft, da ich solche Stelle bereits inne hatte. Bin der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig. Ges. Zuschr. unter Chiffre „D. N. 240“ postlag Rabrefina, Küstenland erbeten.

### Pension. Eisenbahner

der in allen Zweigen der Landwirt- schaft tüchtig ist, wünscht bei einer Herrschaft oder bei einem Bau- meister als Aufseher unterzukom- men. Derselbe ist beider Landes- sprachen in Wort u. Schrift mäch- tig. Gesl. Zuschriften unter „Eren“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 3681

### Sreislerei

auf gutem Posten, auch für Gemischt- warenhandlung sehr geeignet, ist wegen Todesfall ohne Abfindung sofort zu vergeben. — Anfrage Blumengasse Nr. 36. 3693

Altdeutsche matte, neue

### Schlafzimmereinricht.

und verschiedene politierte und weiche Möbel billig zu ver- kaufen. Tegetthoffstraße 44 in der Tischlerei.

### Zu vermieten

eine zimmerige Wohnung j. Zugehör in der Villa Melling Kernstockgasse. Anzufragen bei Baumeister Derwuschel. 1305

### Das beste Sparsystem!

Für 6 Kronen (erste Rate) erhält man eine gesetzlich gekempfte Ur- kunde über ein

### Türken-Los

mit Angabe der Losnummer und spielt sofort in der nächsten Ziehung am 1. Dezember 1906 mit.

Haupttreffer

Franks 600.000 etc. etc.

Jedes Los muß gezogen werden. Ein Los in 32 Monatsraten à K 6.—

Man spielt während der Dauer der Einzahlung 16mal mit und hat gleichzeitig ein gutes Los erspart. Schon der kleinste Treffer (K 225) ein Gewinn. Ziehungslisten gratis und franko.

### Mariahilfer Wechselhaus

Wien, VII/1, Mariahilferstraße 90.

## Franz Pergler

Mühlgasse 44 Marburg

### Wagenbauer-Geschäft

empfiehlt sich zur Anfertigung und Herstellung der feinsten Equipagen, Luxus-, Fuhr- und Wirt- schaftswägen, sowie Reparaturen aller Art zu billigsten Preisen. Auch sind stets neue und überführte **Wägen: Landauer, Phaeton und Einspänner** am Lager und werden zu billigsten Preisen verkauft.

### Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**Unterwehsteine, Sichelhefte, Bergamoswehsteine, Spezialität: Schleif- steine für Scheeren- und Französl. Sternwehsteine, Messerschleifer, Wehsteintümpfe,**

### Raimund Huber

Spezialgeschäft für Schleif- und Abziehsteine, Polierartikel, Wien, V/2 Schönbrunnerstraße 122. 3477

## St. Petersburger Galoschen

und

## Schneeschuhe

zu mindesten Preisen bei

### Josef Martinz, Marburg.

## Beamten-Sterbekassa in GRAZ.

Berein zur Unterstützung in Sterbefällen.

Die Kanzlei dieses Vereines befindet sich

### Graz, Hans-Sachs-gasse 3, 2. Stock

woselbst Anträge erteilt und Anmeldungen entgegenge- nommen werden. Die bisher Angemeldeten werden höflichst ersucht, ihre Beitrittserklärungen ehestens einzusenden, da sich die mit **1. Dezember** Eintretenden schon der ärztlichen Unter- suchung unterziehen müssen. 3730

Der Ausschuss.

Besonders günstiger

## Gelegenheitskauf!

2 Stück neue, komplette, erstklassige Orig. amerit. **Empire- Schreibmaschinen** mit sofort und dauernd sichtbarer Schrift, per Stück Kr. 400.— samt Tisch, allem Zugehör und 3 Jahre Garantie. 3506

Moriz Dadiou, Mechaniker, Viktringhofgasse 22.

### Geld-Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuld- schein, auch in kleinen Raten rück zahlbar, effektiviert prompt u. diskret

Karl von Bereoz,

handelsgerichtlich protok. Firma in **Budapest, Josefs-Ring 33.** 3112

Retourmarke erwünscht. **Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc.** Die selbständi- gen Spar- und Vorschußkonfortien des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personaldarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfortien werden kostenlos mit- geteilt von der Zentraleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipp- lingerstraße 25. 3179

### Feinster Aalfisch

und sämtliche marinierte Fische frisch eingetroffen bei

### „Goldenen Kugel“

Herrengasse 2. 3550

### 1300 Stück

amerit. Neben, erstklass. Sorte, das Stück zu 14 h sind abzu- geben. Anfragen Buschenschank **Zock, Melling.** 3723



### Zu verkaufen:

ist sehr preiswürdig ein Haus mit 3 Bauplätzen, bestehend aus drei Wohnungen samt allem Zugehör, Pferde- und Schweinestallungen, Dreischboden, schönem Obst- und Gemüsegarten. Anfrage Uhlau- dergasse 1, Magdalenenvorstadt. 3707

## Klavier-Niederlage und Leihanstalt

von

### Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin

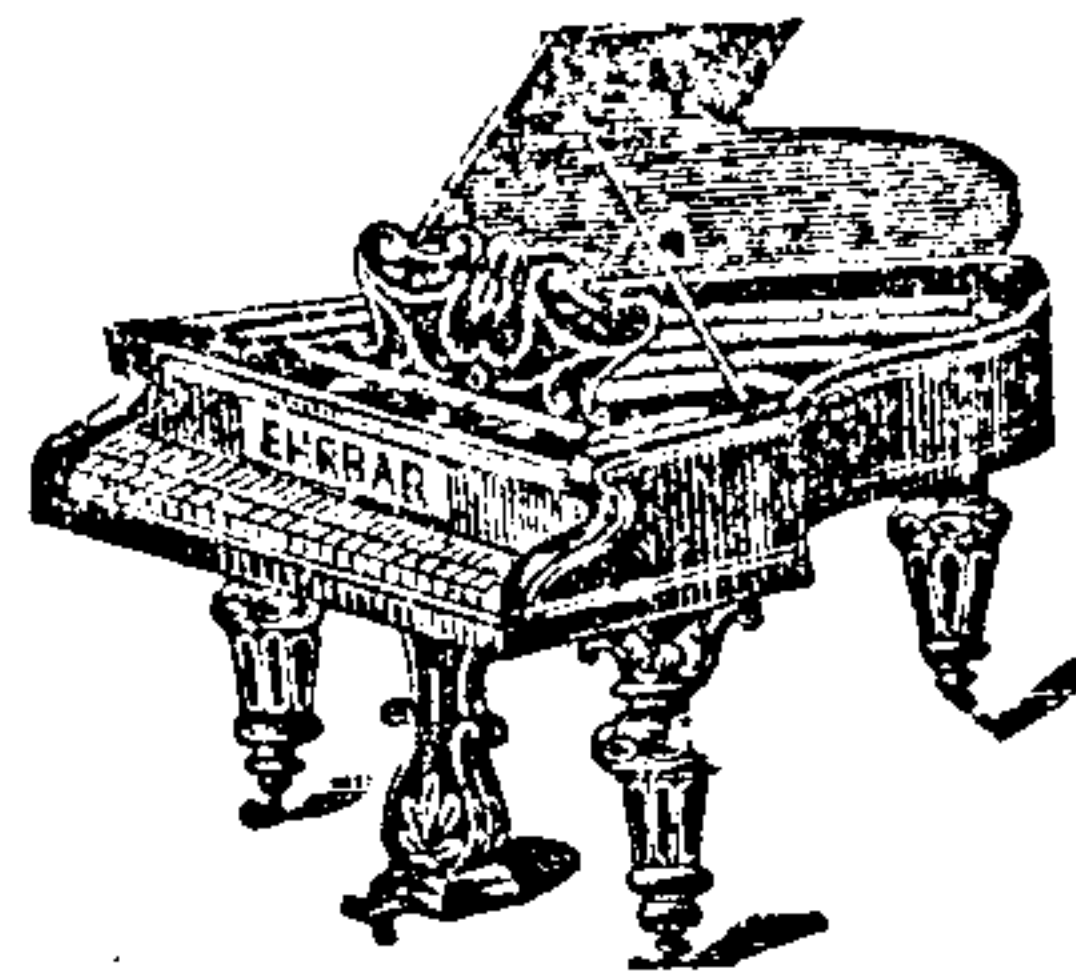
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten

(gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium)

empfiehlt in **grösster Auswahl** neue kreuzsaitige

### Mignon-, Stutz- u. Salon- flügel, Concert-Piano

in Nußholz politiert, amerikanisch matt Nuß, goldgraviert, schwarz imit. Eben- holz sowie



### Harmoniums

(Schul-Organ, Pedal-Organ) europäischen und amerit. Saug-Systeme aus den hervorragendsten Fabriken zu **Original-Fabrikpreisen**

### Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie. Ratenzahlung. Eintausch und Verkauf überspielt Instrumente. **Billigste Miets.** 403

Möbel, Bilder und Bett-Waren, nur solide u. preiswerte Qualitäten empfiehlt in reichster Auswahl

## R. Makotter

Marburg, Burggasse 2.

Eisen-Möbel, Spiegel, geruch- lose Zimmer-Klosetts.

**Alle APPARATE zur Krankenpflege**  
**Rrankenpflege**  
 Verbandstoffe in nur guter Qualität zu soliden Preisen.  
**Adler-Drog. Karl Wolf**  
 Marburg, Herrengasse.

**Winterröcke**  
**Ulster, Herren- u. Knabenanzüge**  
 gute Qualität, billigste Preise  
 bei 3578  
**J. Tschiritsch**  
 Tegetthoffstraße 9  
 Martinz-Neubau.

**Wohnung**  
 mit 2 oder 3 Zimmer, Küche und Zugehör zu vergeben.  
 Volksgartenstraße 42. 3459

**Schöne Balkonwohnung**  
 gegenüber dem Südbahnhofe mit 5 sehr großen schönen Zimmern sofort zu beziehen. Monatszins 37 fl. u. Zins- u. Wasserkreuzer. Den ganzen Tag zu besichtigen. Tegetthoffstraße 35. Anfr. Hausmeisterin. 2597

**Tee-Spezialitäten**  
 neuer Ernte, auserlesene, feine, aromatische, rein schmeckende, echt russische und chinesische Sorten, direkt importiert aus erster Hand zu haben in allen Preislagen billigt nur bei  
**„Goldenen Kugel“**  
 Herrengasse 2. 3549

**Junger Kommis**  
 sucht Stellung, sogleich oder später, spricht deutsch, slowenisch und ungarisch und gibt sich mit bescheidenen Gehaltsansprüchen zufrieden. Anfrage an Schmiederer sen., Radkersburg. 3695

**Alteisen**  
 Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten **Al. Riegler**, Flößergasse 6. 1070

**Rosen**  
 Hoch- und Halbhochstämmen, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

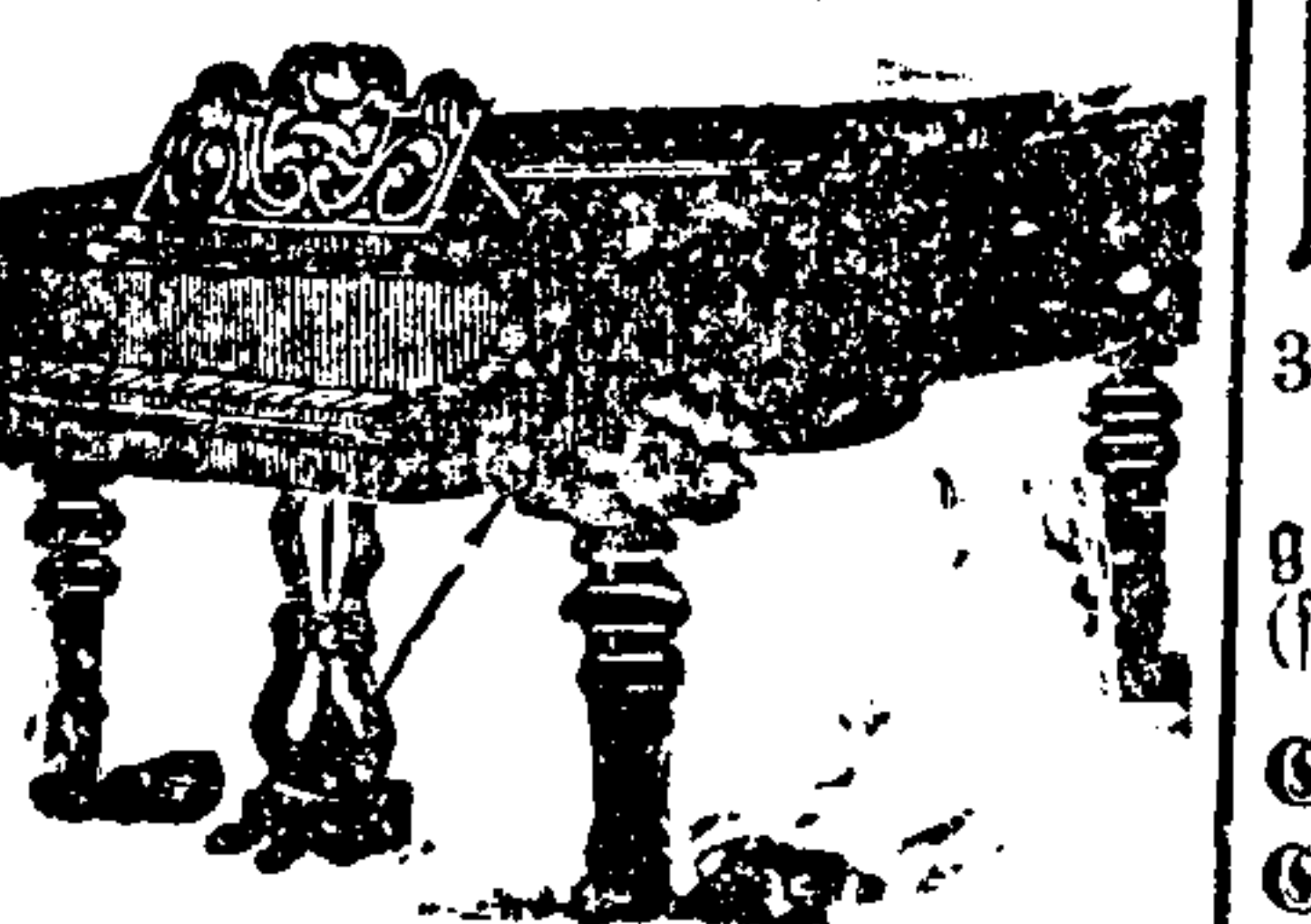
**Neuheiten in GUMMIWAREN**  
 Sind eingetroffen bei  
**Adler-Drogerie Karl Wolf**  
 Marburg, Herrengasse

**Ohne Mühe**  
 kann sich jeder mit meinen ausgezeichneten, oft erprobten Essenzen einen wohl-schmeckenden Rum, Likör und Cognak selbst bereiten. — Rezepte hiezu gratis.  
**Drogerie Max Wolfram.**

**Fenchel-Honig**  
 in Flaschen zu 60 h gegen Verschleimung, Husten u. Heiserkeit ist in seiner Wirkung noch nie über-troffen worden. Erfolg garantiert. Nur erhältlich in der Drogerie von **Max Wolfram, Marburg.**

**Geld-Darlehen**  
 von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit u. ohne Giranten durch **J. Neubauer** behördl. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsingasse 6, Retourmarke erbeten. 2936

**Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg**  
 Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-Dachfalzziegel**  
 aus der I. Premstätter Dachfalz-ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Plokel, Betonwarenfabrik Marburg, Volksgartenstr. 27, Telephon Nr. 39. 776

**Kautschukstempel**  
 Vorstud.-Modelle, Siegelstöße, etc. etc. billigt bei **Karl Karner**, Goldarbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

**Frische 200 Bruch-Eier**  
 3 Stück 18 Heller.  
**A. Simmler**  
 Exporteur, Blumengasse. An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Günstiger Gelegenheitskauf!**  
 Mehrere Wiesen, Obstgärten, gut erhaltene Weingärten mit Wohn- und Pflanzhäusern, Stallung, extra ein kleiner Besitz für Pensionisten wie gewünscht. Alles in schönster Lage. Zuschriften an **H. Kandolin** in Pöhlbach. 3518

**Gewölbe**  
 samt Wohnung, wo schon 30 Jahre eine Greiskerei ist, bis 1. Dezember zu vermieten. Anfrage beim Eigentümer, Mellingerstraße 44. 3591

**Möbl. Zimmer**  
 event. samt Mittagstisch und Frühstück vom 1. Dezember an zu vermieten. Anzufragen bei **Klemensberger, Weisnäherei, Burggasse 2.**

**Zu vermieten im Ludwighof**

Wohnungen: 1. Stock 4 Zimmer sogleich; 6 Zimmer per 1. Jänner 1907; 3. Stock 5 Zimmer sogleich, alle mit Dienstboten- und Badezimmer; Geschäftslotal per 1. Jänner 1907. Anfragen **Ludwig Franz & Söhne, Styriamühle. 3464**



**Echt böhmische Bettfedern**

- 3387 und Daunen  
 gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (staubfreie Ware) 1/2 Kg. K:  
 Graue Entenfedern . . . 0.95  
 Graue gemischte Schleißfedern . . . 1.30  
 Graue bessere Schleißfedern . . . 1.65  
 Graue Schleißfedern feinst, f. Duchenten . . . 2.60  
 Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60  
 Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50  
 Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—  
 Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—  
 1/2 Ko. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50  
 Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50  
 Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **Al. Guinsek, Hauptplatz** Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren **„Zum Amerikaner“.**

**Trauer- und Grabkränze**  
 mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Postgasse 8. 3837

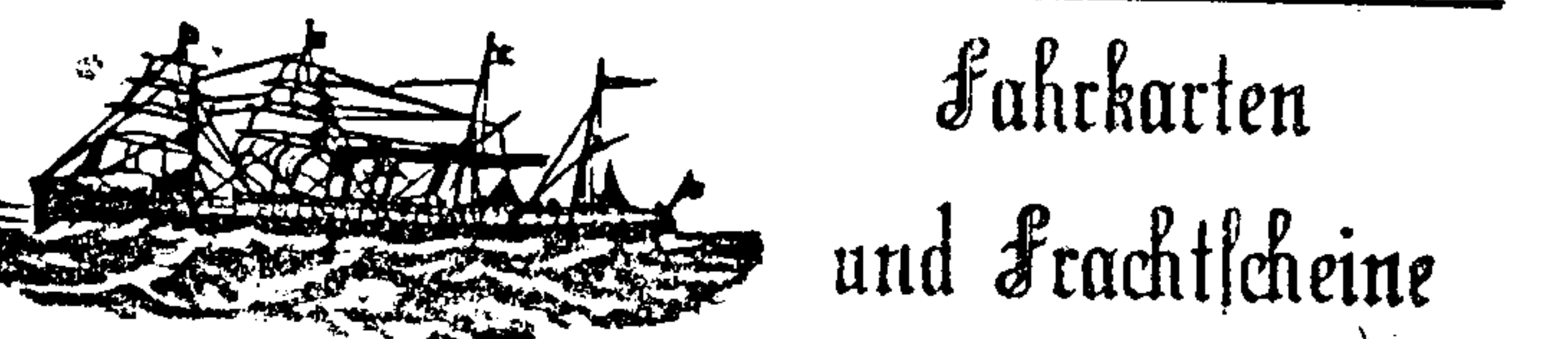
wirken **H. Wolffs**  
**Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons**  
 sicherstes Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung. Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.  
 Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**  
 Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann Franziska, Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger Ferd., Janschek Ferd., Koroschetz L., Leinschütz Franz, Vincetitsch & Slezek, Quandt Alois, Sirtz Hans, Walz Josef, Weigert Adolf, Wal-land W., Ziegler W., Mydlil A.**  
 Mahrenberg: **Bauer Johann, Rager Franz.**  
 Saldenhofen: **Krebnig Johann, Schuligoi Joh.**  
 Unter-Drubaru: **Popolnig Anton.**  
 Mured: **Leber Johann.**  
 Radkersburg: **Brettner Rudolf.**

Mehrere verlässliche 3624  
**Bandwagenverkäufer**  
 und **Milchausträger**  
 (Männer oder Frauen)  
 werden gegen gute Bezahlung per 1. Jänner 1907 aufgenommen. Anfragen täglich von 11 bis 12 Uhr in der Kanzlei der **Marburger Molkerei, Tegetthoffstraße 36.**

**Wichtig für Schuhmacher und Schneider!** 3507

- Wegen Raummangel verkaufe ich zu staunend billigen Preisen u. zw.:
- 1 St. vollständig neue Orig. Dürkopp Schuhmacher-Zylindermaschine . . . K 140.—
  - 1 St. vollständig neue Orig. Dürkopp Schuhoberteil-Nähmaschine mit Schiebrad . . . K 140.—
  - 1 St. vollst. neue Orig. Dürkopp Wheler-Maschine . . . K 120.—
  - 1 St. vollständig neue, große Notations-Schneidermaschine (beste und leistungsfähigste Maschine für schwere Arbeiten) . . . K 140.—

**Moriz Dadiou**  
 Mechaniker, Viktringhofgasse Nr. 22.



Fahrkarten und Frachtscheine  
**nach Amerika**  
 königl. Belgische Postdampfer der  
**„Red Star Linie“**  
 von Antwerpen direkt nach Newyork u. Philadelphia.  
 Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung. Auskunft erteilt bereitwilligst  
**„Red Star Linie“** in Wien, IV. Wiedner Gürtel 20  
 Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Frane Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

**SINGER** Nähmaschinen für alle erdenklichen Zwecke.  
 nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt  
 Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.  
**Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.**  
 Marburg, Herrengasse 32.

# Gemälde-Auktion.

**Samstag, den 1. Dezember** vormittag 9<sup>1/2</sup> Uhr beginnend  
sollen auf Ordre der Freifrau D. v. Wangenheim sämtliche im  
**Hotel „Mohr“** ausgestellten **120 Stück Ölgemälde**  
in öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Sammlung enthält Werke von Prof. Andr. Nischenbach, Franz v. Defregger, Ed. Grüner, Gabriel May, Hugo Kauffmann, Eugen von Blaas, J. Scheuerer, Chr. Kröner, J. Thoma, N. Tominz und noch viele andere.

**Besichtigung bis Freitag abends, 30. November.**  
Kataloge werden auf Wunsch zugesandt. Der Direktor **Adolf Langraf.**

## Gassthaus-Eröffnung.

Erlaube mir dem geehrten P. T. Publikum von **Reisnigg-Fresen** samt Umgebung und den geehrten Bewohnern von **Marburg** höflichst anzuzeigen, daß ich am **1. Dezember l. J.** mein

## Gassthaus „zur schönen Aussicht“

gegenüber dem Bahnhofe von **Reisnigg-Fresen** im schönen Drautale eröffnen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Gäste durch gute **warme und kalte Küche**, reine **Naturweine** und das beliebte **Marburger Göher Märzenbier** stets zufriedenzustellen. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

**Leopold und Josefa Wieser**  
Gastgeber „zur schönen Aussicht“ in **Reisnigg-Fresen.**

**Jeden Freitag und Samstag**  
frische **Adriatische** (direkter Bezug)

**Götzer Hefebier à la Pilsner**  
täglich im Ausschank

**Th. Götz' Brauhaus-Restaur.**

### Danksagung.

Außerstande, jedem einzelnen für die liebevolle Teilnahme an dem schweren Verluste, der mich getroffen, zu danken, spreche ich auf diesem Wege für die schönen Kranzspenden sowie für die zahlreiche Beteiligung am Begräbnisse meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Marburg, am 29. November 1906.

**Anton Rudl**  
Beamten-Militär der österr. Staatsbahnen.

Suche ein 3719  
**junges Mädchen**,  
das die feine Blumenbinderei bei vollständig freier Station erlernen will. Frau Johanna Faulhaber, Meran, Meraner Blumenhalle.

**50 Kronen**  
demjenigen,  
der einer Kanzleikraft Stelle besorgt. Anträge „Eüchtig“ Graz, hauptpostlagernd. 3727

Gut erhaltene  
**Winterjacke**  
mit echter Pelzverbrämung, billigst zu verkaufen. Anfrage im Gasthof „zur Traube“. 3721

**kleines Gewölbe**  
vom 1. Dezember zu vermieten. Zins monatl. 24 Kr. Anfrage Domplatz 11, part. links. 3718



## Pflanzenfett Vegetal

Reinste Qualität.  
Überall erhältlich.

WERTVOLLE PRÄMIENBONS  
AN ALLEN PAKETEN

## Vorzügliche Knödel.

Rezept:

Man mische unter den fertigen Knödelteig (aus 1/2 Kilo Mehl) 1/2 Päckchen Treff-Backpulver, arbeite den Knödelteig noch einmal kräftig durch und gebe die Knödel sofort in kochendes Wasser. Man verwende zum Knödelteig keine heiße, sondern kalte oder lauwarme Milch.

## Treff-Backpulver

macht die Knödel groß, locker und leicht verdaulich. Treff-Backpulver von **Dr. Crato & Co., Wien III.**, ist anerkannt das beste und überall erhältlich.

Das Zentrallager und Generalverkaufs-Depot  
für **Steiermark und Kärnten**

von 3740  
**Fleischs Kälbermehl u.**  
**Kraftviehfuttermehl**  
**„Melansine“**

wo auch 3740  
**Barthels Futterkalk**  
zu Original-Fabrikpreisen zu beziehen ist, befindet sich bei der Firma  
**Hans Andraschitz in Marburg.**

# Behördlich bewilligter Ausverkauf!

Denkbar beste Gelegenheit zum Einkaufe von  
guten Wasch- und Woll-Kleiderstoffen für  
Herren-, Damen- und Kinderkleider.  
Riesig reduzierte Preise!

**Deu & Dubsky** Mode- und Manufakturwaren-  
handlung, Herrengasse Nr. 3.

### Ehrenerklärung.

Gefertigte erklärt hiemit, daß sie die Beschuldigungen gegen Fräul. **Anna Abel**, durch welche deren Ehre angegriffen wurde, zurücknimmt, da dieselben nur durch große Aufregung geschahen und überhaupt viel von bösen Zungen dazugefügt wurde. 3734

**Maria Stering**,  
f. l. Postamtsexpedientengattin,  
Heberfuhrstraße 7.

### Fräulein

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, mit Kenntnis der Stenographie und Maschinenschreiben. sucht Stelle. Gest. Zuschriften erbet. unter „M. B. 100“ Hauptpost Marburg. 3722

### Gefunden

wurde am Montag eine gold. Strawattennadel mit Diamanten. Gegen Ersatz der Insertionskosten abzuholen bei Herrn **Kramer**, Gasthaus Lazarini, Kartschowin. 3737